DIAKOMED Diakoniekrankenhaus

Die Klinikzeitung des DIAKOMED - Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land

Ausgabe 2 | 2022

Themen in dieser Ausgabe:

14 SCHMERZ - DAS 5. VITALZEICHEN

22 SCHLAFSTÖRUNG - GEHTS AUCH OHNE TABLETTE?

24 NEUE DIABETESTECHNOLOGIE

Im Verbund der
Stadtmission Chemnitz

GESUNDHEIT.
PFLEGE.
MOBILITÄT.

Reha-aktiv GmbH
Infopoint

Limbacher Straße 19b
09232 Hartmannsdorf

Tel: 03722 5998809

Unser Leistungsspektrum:

- Kontinenzversorgung
- Kompressionstherapie
- Wund- und Stomaversorgung
- Prothetik und Orthetik
- Mieder- und Maßbandagen
- sensomotorische Einlagenversorgung
- Hilfen für Bad und Toiletten
- Rollstühle, Elektromobile
- Pflegebetten
- Wohnumfeldberatung mit Hilfe von Kooperationspartnern
- Sauerstoffgeräte
- Heimberatung
- Inkontinenztherapie
- Schlaganfallberatung
- Brustversorgung
- 24h Not- und Bereitschaftsdienst

Reha-aktiv – bestens versorgt, wenn es um Ihre Gesundheit geht!

Individuelle Versorgung – gleich hier vor Ort: Unser Team Im Reha-aktiv Infopoint berät Sie jederzeit kompetent und fachlich – direkt, unkompliziert und bereits hier in der Klinik.

Wir sind auch zu Hause für Sie da!

Nach der Entlassung aus der stationären Behandlung geht es um die Nachsorge daheim, um Mobilität und die tägliche Versorgung. Bei uns finden Sie mit einem Anruf kompetente Antworten und Hilfen für Ihre Fragen. Darüber hinaus kooperieren wir mit Ärzten, Kliniken und Kostenträgern, damit Sie sich auf Ihre Gesundheit konzentrieren können!
Übrigens: Unsere Hausbesuche sind für Sie kostenfrei!

Das bieten wir Ihnen gleich vor Ort im Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land

- Anpassen von individuellen und konfektionierten Hilfsmitteln
- eine Auswahl herstellerneutraler Produkte auf dem neuesten medizinischen Versorgungsstand
- zuverlässige, termingerechte und unkomplizierte Versorgung mit allen entlassungsrelevanten Hilfsmitteln
- Klärung der Kostenübernahme mit Ihrer Krankenkasse oder sonstigen Kostenträgern

www.reha-aktiv.com | E-Mail: info@reha-aktiv-chemnitz.de

INHALT

Vorwort 4
Ihr Aufenthalt bei uns 5
Ruhe und Komfort im Krankenhaus -
Ihre Wahlleistungen 6
Klinisches Ethikkomitee 8
Unsere Abteilung Physiotherapie im Diakomed 10

Die elektronische Gesundheitskarte 12
Ausbildung und Praktika 13
Schmerz - Das 5. Vitalzeichen 14
Mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Notaufnahme 16
Vom Miteinander unterschiedlicher Generationen 18
Erfolgreich beim Chemnitzer Firmenlauf 2021 20

Verabschiedung von Pfarrer Mika Herold 21
Schlafstörung - Geht's auch ohne Tablette? 22
Neue Diabetestechnologie 24
Kurze Gebrauchsanweisung - Anbringung und Nutzung
eines CGM Systems 26
Deutscher Pflegepreis 2022 28
Sprechstunden unserer Kliniken und Abteilungen 30

Information zu unseren Informationsveranstaltungen 33
Übersicht unserer Häuser 34

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
DIAKOMED
Diakoniekrankenhaus
Chemnitzer Land gGmbH
Limbacher Str. 19 b
09232 Hartmannsdorf
Telefon: 03722 76-10
Telefax: 03722 76-2010
E-Mail: info@diakomed.de
Internet: www.diakomed.de

GESCHÄFTSFÜHRERIN
Karla McCabe

KAUFM. GESCHÄFTSFÜHRER
Dipl.-Kfm. Johannes Härtel

SEKRETARIAT GESCHÄFTSFÜHRUNG
Telefon: +49 3722 76-2100

LEITENDER CHEFARZT
Dr. med. Frank-Günter Mewes
Telefon: +49 3722 76-2211

PFLEGEDIENSTLEITUNG
Sabine Petzold
Telefon: +49 3722 76-1533

REDAKTION
DIAKOMED gGmbH
Andrea Kuphal, Daniela Hauck
E-Mail: pr@diakomed.de

FOTOS & GRAFIKEN
DIAKOMED gGmbH,
Daniela Hauck, Stefanie Weigelt,
Andrea Kuphal, Michael Günther;
freepik; Adobe Stock; iStock

KONZEPT, GESTALTUNG UND ANZEIGENVERWALTUNG
K&C Advertising KG
Leipziger Straße 180
09114 Chemnitz
Telefon: 0371 27550397
E-Mail: info@kucwerbung.de
Internet: kucwerbung.de

REDAKTIONSSCHLUSS
16.09.2022

AUFLAGE
4.000 Exemplare

Sie haben Themenwünsche, Meinungen, Lob oder Kritik? Gerne können Sie uns Ihre Anmerkungen oder Anfragen übermitteln. Zu den Themen in der Zeitschrift DIAKOMED gibt es über unsere Redaktionsadresse nähere Auskünfte.

DIAKOMED
Diakoniekrankenhaus

Jahreslosung 2022

Jesus Christus spricht:

» Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. «

Johannes 6,37

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Alarmstufe Rot“ – so überschreibt die Deutsche Krankenhausgesellschaft eine aktuelle Kampagne gegen die Versäumnisse der Gesundheitspolitik in Berlin. Ein bisschen dick aufgetragen? Keineswegs! Das sagen unsere Praktiker hier im Haus, in Sachsen und im gesamten Bundesgebiet.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft macht deutlich, dass die Fakten eine erschreckende Sprache sprechen: So fehlten jährlich 3,5 Milliarden € für wichtige Investitionen in die Gebäude und Anlagen von Krankenhäusern. Zudem seien die Behandlungspreise bei 7 % Inflation nur um 2,25 % gestiegen, was eine faktische Kürzung bedeute. Trotz der nach wie vor strengen Auflagen für die Mitarbeiter in den Kliniken seien die Corona-Hilfen gestrichen worden. Die Pflege werde weiter belastet, Ärzte und Pfleger verbrächten täglich mehrere Stunden mit Bürokratie. Die Corona-Impfpflicht für Mitarbeiter des Krankenhauses tue ein Übriges. Deshalb schließen wir uns der Forderung der Deutschen Krankenhausgesellschaft aus Überzeugung an: Die Politik darf die Krankenhäuser nicht im Regen stehen lassen, denn Leidtragende sind am Ende immer die Patientinnen und Patienten.

Gebraucht wird nicht nur ein Inflationsausgleich, sondern auch ausreichend Personal und ein Corona-Rettungsschirm. Die einrichtungsbezogene Impfpflicht muss abgeschafft werden, da sie den Personalmangel in der Pflege noch weiter anheizt. Bürokratie muss abgebaut werden, um wieder mehr Zeit für den Patienten zu haben. Dafür kämpfen wir als Haus mit unserem Dachverband, um auch langfristig die zuverlässige Versorgung unserer Patienten sicherzustellen.

Zugleich sind wir dankbar für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in allen Erschwernissen der letzten drei Jahre täglich mit Engagement dafür einsetzen, unsere Patientinnen und Patienten gut zu versorgen – der aktuellen Gesundheitspolitik zum Trotz. Das ist dann vielleicht die beste Botschaft des Tages!

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Krankenhausleitung.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter:
Alarmstufe Rot - Auftakt am 5.9.22 | Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V. (dkgev.de).
Unter Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr - Online-Petition (openpetition.de) können Sie die Online-Petition der Deutschen Krankenhausgesellschaft unterstützen.

IHR AUFENTHALT BEI UNS

Wir bieten als Ihr regionales Krankenhaus mit 210 Betten stationär und ambulant exzellente medizinische, pflegerische sowie therapeutische Leistungen. Unser motiviertes und qualifiziertes Team von ca. 500 Mitarbeitern arbeitet Hand in Hand rund um die Uhr für das Wohl unserer Patienten. Die Stationen sind auf 3 Ebenen rund um das innenliegende, großzügige Foyer mit Springbrunnen platziert. Die kurzwegige Verbindung je Geschoss zu den Untersuchungs- und Behandlungsräumen ermöglicht ein effizientes interdisziplinäres Zusammenspiel bei Diagnosen und Therapien.

Die Unterbringung erfolgt in hellen, modernen 1-, 2- oder 3-Bettzimmern mit Nasszelle (Toilette, z.T. Dusche). An jedem Bett integriert ist der Rundfunkempfang, ein Fernseh- sowie ein Telefonanschluss. Die Internetnutzung ist ebenfalls möglich. Des Weiteren bieten wir wohnlich eingerichtete Wahlleistungszimmer. Unsere Patienten können täglich, je nach verordneter Kostform, aus verschiedenen, frisch zubereiteten Menüs wählen. Außerdem steht Wasser und Tee kostenlos zur Verfügung. Das Café im Erdgeschoss bietet Patienten und deren Besuchern eine vielseitige Auswahl an Speisen und Getränken für den Appetit zwischendurch an. Bei schönem Wetter kann auch auf unserer Terrasse Kaffee und Kuchen genossen werden. Die ruhige sowie grüne Lage bietet beste Voraussetzungen für die Rekonvaleszenz und lädt zu einem Spaziergang ein.

IHRE STATIONÄRE AUFNAHME

Bei einer geplanten Aufnahme in das Krankenhaus beginnt der erste Kontakt für Sie mit dem Besuch der stationären Aufnahme. Hier werden Ihre Personalien (im Krankenhaus „Stammdaten“ genannt) erhoben und alle notwendigen Formalitäten gemeinsam mit Ihnen besprochen, selbstverständlich unter Einhaltung des Datenschutzes. Alle Auskünfte, um die wir Sie bitten, sind wichtig für die medizinische Behandlung und Ihre ggf. weiterführend erforderliche Betreuung. Außerdem informieren wir Sie über die Station, auf der Sie in den kommenden Tagen betreut werden.

Wenn Sie auf der Station angekommen sind und weitere Fragen haben, werden Ihnen unsere Pflegekräfte diese gern beantworten. Ihrer Behandlung sollten Sie mit Aufgeschlossenheit und ohne Angst und Zwänge begegnen. Nur durch das Zusammenwirken von Patienten, Ärzten, Pflegepersonal, Therapeuten und Angehörigen ist eine erfolgreiche Behandlung möglich.

Auf Wunsch stehen Ihnen **Wahlleistungszimmer** (Seite 6) zur Verfügung. Informationen dazu erhalten Sie bei den Mitarbeitern des Case Managements.

IHRE ZUZAHLUNG

Seit 2009 ist eine Zuzahlung für den stationären Aufenthalt im Krankenhaus für alle gesetzlich krankenversicherten Personen verbindlich geregelt. Wir bitten Sie, diese Zuzahlung unbedingt in der Aufnahme kurz vor oder am Tag der Entlassung zu leisten. Dies kann während der Öffnungszeiten der Aufnahme in bar oder per EC-Karte erfolgen. Wenn Sie uns diesen Wunsch erfüllen, ersparen Sie sich und uns unnötigen Mehraufwand, da diese Zuzahlung verbindlich ist. Sollten Sie im laufenden Kalenderjahr bereits in stationärer Behandlung gewesen sein und damit auch schon eine Zuzahlung geleistet haben, legen Sie diese Quittung bitte in der Aufnahme vor.

CHECKLISTE FÜR IHREN STATIONÄREN AUFENTHALT

WIR BITTEN SIE, FOLGENDE DINGE MITZUBRINGEN:

- Artikel des persönlichen Hygienebedarfs (Wasch- und Zahnputzutensilien, Handtücher usw.)
- Söckchen (bei Bedarf)
- Hausschuhe mit rutschfester Sohle bzw. andere geeignete Schuhe
- Bade- oder Morgenmantel bzw. legere Tageskleidung
- wichtige persönliche Dinge

- Krankenkassenkarte
- Einweisungsschein
- Personalausweis
- Nothilfepass (soweit vorhanden)
- ggf. Diabetikerausweis, ggf. Allergiepass, Impfausweis und weitere medizinische Pässe
- Medikamentenplan bzw. Medikamente, die Sie regelmäßig einnehmen
- Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung (Kopie)

Bitte bringen Sie ins Krankenhaus keine Wertgegenstände und keine großen Summen Bargeld mit.

Wenn Sie bei der AOK Plus krankenversichert sind, gelten besondere Bedingungen über die Sie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aufnahme gern informieren.

BEHANDLUNG IN DER NOTFALLAUFNAHME

Die Notfallaufnahme ist eine Anlaufstelle zur Akutversorgung und rund um die Uhr geöffnet. Hier werden allerdings ausschließlich Notfälle behandelt, also medizinische Sachverhalte geklärt, die nicht am nächsten Wochentag durch einen Kontakt mit dem Hausarzt geklärt werden können.

Die Patienten werden nicht in der Reihenfolge ihres Eintreffens, sondern nach Dringlichkeit behandelt. Daher haben lebensbedrohlich erkrankte oder verletzte Patienten oder andere schwerwiegende Notfälle immer Behandlungsvorrang.

Wartezeiten können deshalb nicht immer vermieden werden. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis. Bitte bringen Sie Ihre Krankenkassenkarte mit und beachten Sie die Hinweise im Anmelde- und Wartebereich der Notfallaufnahme.

RUHE UND KOMFORT IM KRANKENHAUS

IHRE WAHLLEISTUNGEN

Im Einzelzimmer können Sie entspannen und in Ruhe im Komfortbett genesen.

Jeder gesetzlich versicherte Patient hat einen Leistungsanspruch gegenüber seiner Krankenkasse. Diese trägt die Kosten für die allgemeinen Krankenhausleistungen, die unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Krankenhauses im Einzelfall nach Art und Schwere der Krankheit für die medizinisch zweckmäßige und ausreichende Versorgung des Patienten notwendig sind (§ 2 Abs. 2, Satz 1, KHEntgG). Zu diesen sicherstellenden Leistungen gehören u. a. auch die Unterkunft, Verpflegung und die medizinische Versorgung durch den diensthabenden Arzt. Auf Leistungen, die das Maß des Notwendigen überschreiten, hat der Patient keinen Anspruch, sie sind nicht über die gesetzliche Krankenversicherung abgedeckt. Ergänzend bieten wir deshalb individuelle Wahlleistungen an, die über den im Einzelfall zu bestimmenden Umfang der allgemeinen Krankenhausleistungen hinausgehen und die vom Patienten selbst oder über eine zusätzlich abzuschließende Versicherung bezahlt werden.

Die DIAKOMED – Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land gGmbH bietet Ihnen als Patient auf Wunsch verschiedene Wahlleistungen an, die gesondert vertraglich vereinbart werden können. Unsere Casemanagerinnen und Mitarbeiterinnen der Patientenaufnahme informieren Sie dazu gern.

UNSERE WAHLLEISTUNGSVEREINBARUNGEN

ZUR UNTERKUNFT

- **Unterkunft im 1-Bett-Basiszimmer zu einem Tagespreis von 22,26 €**
  Benötigen Sie als Patient aus medizinischen Gründen ein Einzelzimmer, ist diese Unterbringung vorrangig sowie Teil der allgemeinen Krankenhausleistungen. Diese wird Ihnen nicht als Wahlleistung berechnet. Auf jeder Station stehen drei 1-Bettzimmer zur Verfügung, sodass diese Wahlleistung oft nur eingeschränkt angeboten werden kann.

- **Unterkunft im 1-Bettzimmer mit besonderem Komfort zu einem Tagespreis von 63,79 €**
  Die sechs vorhandenen Komfortzimmer zeichnen sich u. a. durch die besondere Größe, separates WC mit Dusche, komfortablere Sanitärzone, Komfortbetten, elektrisch bedienbare Jalousien, Besucherecke, Schreibtisch, Kofferablage, Safe, Fernseher und Kühlschrank aus. Zusätzlich bereitgestellt werden Toilettenartikel, Bademantel / Frotteetücher, Nachmittagssnack: Kuchen, Dessert, Kaffee, täglich ein Obstgruß aus der Küche und hochwertige Milchprodukte. Aufnahmeformalitäten werden auf Wunsch im Patientenzimmer durchgeführt.

- **Unterkunft einer medizinisch nicht begründeten Begleitperson im Doppelzimmer zu einem Tagespreis von 35,00 €**
  Zuzüglich fallen Kosten für die Versorgung an. Bei Vollverpflegung der Begleitperson werden 11,00 € pro Tag in Rechnung gestellt.

ZUR ÄRZTLICHEN UND MEDIZINISCHEN VERSORGUNG

- **Chefarzt- und Wahlarztbehandlung**
  Vereinbart wird die persönliche Behandlung durch liquidationsberechtigte Ärzte des Krankenhauses, die über besondere Qualifikationen und Erfahrungen auf ihrem medizinischen Gebiet verfügen. In der Regel sind dies die Chefärzte des Krankenhauses, eine gesonderte Kostenabrechnung erfolgt auf Basis der GOÄ. Falls der Chefarzt medizinisch begründet bestimmte Behandlungen und Operationen bei Ihnen als Patient selbst vornimmt, weil nur er über das nötige fachliche Können verfügt, ist dies Teil der allgemeinen Krankenhausleistungen und keine Wahlleistung.

- **Behandlungsvertrag, z. B. über eine nicht medizinisch indizierte Sterilisation**
  Bestimmte medizinische Eingriffe sind nicht durch eine Kostenübernahme der gesetzlichen Krankenversicherung abgedeckt. Sie erhalten als Patient dafür einen Kostenvoranschlag und verpflichten sich vor Behandlungsbeginn zur Bezahlung der entstehenden Kosten für die zu erbringende Krankenhausleistung.

- **Behandlungsvertrag über Pflegeleistungen für Patienten zu einem Tagespreis von 85,00 €, wenn keine stationäre Behandlungsbedürftigkeit vorliegt**
  Das Krankenhaus bietet auf Wunsch die Unterkunft, Grundpflege und Verpflegung von Patienten an. Eine ärztliche Betreuung ist nicht Teil dieser Leistung, auch der persönliche Medikamentenbedarf muss von Ihnen als Patient selbst mitgebracht werden. Physiotherapeutische Leistungen erbringt das Krankenhaus nur, wenn eine ambulante Rezeptverordnung vorliegt.

- **Zusatzleistung Übernachtung bei Ambulanter Operation zu einem Preis von 66,00 € je Behandlungstag**
  Wenn keine medizinische Indikation für eine anschließende stationäre Behandlung vorliegt, trägt die gesetzliche Krankenversicherung keine weiteren Aufenthaltskosten nach einer ambulanten Operation. Auf Wunsch von Ihnen als Patient kann im Behandlungsvertrag vereinbart werden, den Aufenthalt zwecks längerer medizinischer Betreuung nach dem Eingriff zu verlängern.

eine gemütliche Sitzecke mit Fernseher bieten Ihnen besonderen Komfort während Ihres Aufenthaltes

ebenerdige Nasszelle und Toilette im Einzelzimmer

frisches Obst im Wahlleistungszimmer mit besonderem Komfort

© Fotografie Thomas Wolf, Gotha

KLINISCHES ETHIKKOMITEE

Bei schwierigen Fallbesprechungen ist eine ethische Entscheidungsfindung notwendig. Kann diese nicht im direkten Kontakt zwischen Ärzten und Angehörigen des betroffenen Patienten oder dem Patienten selbst geregelt werden, steht das klinische Ethikkomitee beratend zur Seite.

WAS MACHT EIN KLINISCHES ETHIKKOMITEE?

Das Klinische Ethikkomitee ist eine Beratungseinrichtung und soll bei ethischen Fragestellungen eine Orientierungshilfe sein und sowohl Empfehlungen als auch Beistand geben. Die Entscheidungsbefugnis bleibt aber letztlich beim Patienten.

Auch geistliche Unterstützung kann mit einbezogen werden. Die Beratungen werden dokumentiert und es können auch externe Sachverständige hinzugezogen werden. Das Gebot der Schweigepflicht wird eingehalten. Wir, das Ethikkomitee, sind insgesamt 8 Mitarbeiter des pflegerischen und ärztlichen Dienstes, die von der Krankenhausleitung berufen werden.

Sie haben als Angehörige oder Patient/ Patientin Fragen oder den Wunsch nach ethischem Beistand? Sprechen Sie den behandelnden Arzt der Station an oder schreiben Sie eine Nachricht an: ethikkomitee@diakomed.de

Anzeige

Diakonie
Stadtmission Chemnitz

#MissionMensch

Exklusive Angebote für Senioren am Rabensteiner Wald

Hochwertige Wohnungen mit Service

Das Haus Waldquell bietet 25 hochwertige und barrierefreie Wohnungen zum WohnFühlen.

Ihr Kontakt: Frau Petra Brethfeld
Telefon:
+49 371 3665-103
E-Mail:
bw@stadtmission-chemnitz.de

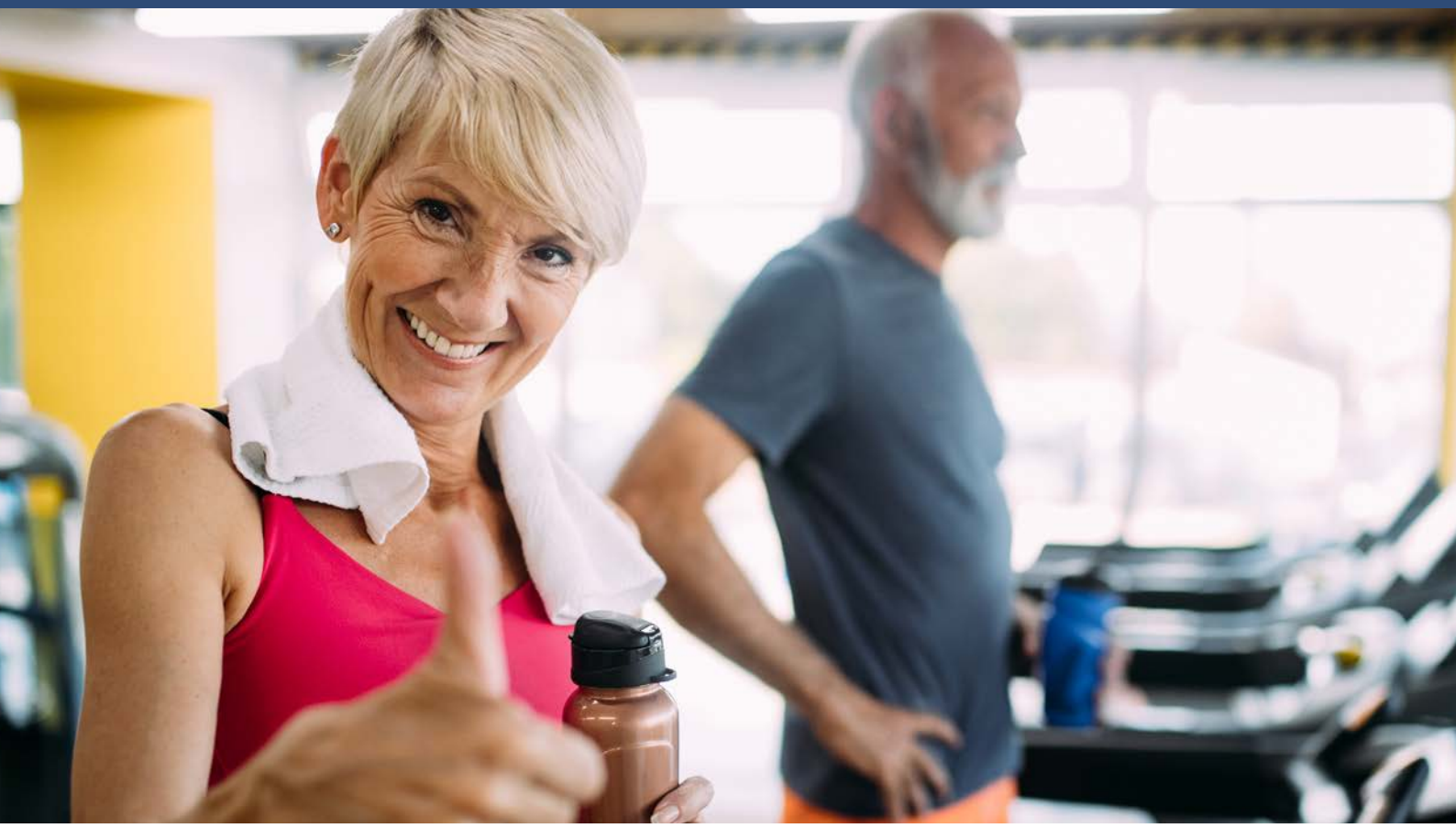
Tagespflegeeinrichtung

Das Haus Waldquell bietet tagsüber für 18 Gäste Betreuung und Gemeinschaft in historischem Ambiente.

Ihr Kontakt: Herr Marcel Kaden
Telefon:
+49 371 908 01 21
E-Mail:
aw@stadtmission-chemnitz.de

Haus Waldquell, Rabensteiner Straße 14, 09224 Chemnitz/ Grüna

IHRER GESUNDHEIT ZULIEBE



THERAPIE **ZENTREN**

ARZT **PRAXEN**

MEDIZINISCHES **LABOR**

WEITER **BILDUNG**

Gemeinsam erreichen wir Ihre Ziele.

ADMEDIA Rehazentrum Chemnitz
Planitzwiese 17 | 09130 Chemnitz | 0371 4003 -250

ADMEDIA Physiotherapie Chemnitz
Planitzwiese 35 | 09130 Chemnitz | 0371 40027 -300

www.admedia.de

UNSERE ABTEILUNG PHYSIOTHERAPIE IM DIAKOMED

Der Begriff Physiotherapie leitet sich aus der Altgriechischen Sprache ab:

Physis = Natur, Körper und
Therapeia = Dienen, Pflege, Heilen

Die Wurzeln unseres Wirkens finden sich also bereits im Altertum.

Seit der Eröffnung des DIAKOMED Diakonie-krankenhauses in Hartmannsdorf im Jahr 1998 besteht auch unsere Abteilung Physiotherapie. Ebenso wie im Krankenhaus war auch unsere Abteilung ein Zusammenschluss aus den Vorgänger-Häusern in Limbach-Oberfrohna und Burgstädt.

Während der letzten 22 Jahre hat sich unsere Physiotherapie hinsichtlich Qualität und Quantität stetig weiterentwickelt. Wir können aus einem großen Fundus unterschiedlichster Therapieformen schöpfen, z. B. Manuelle Therapie, Krankengymnastik oder Manuelle Lymphdrainage. Dazu zählen auch neue Behandlungsmethoden, wie das Schwindel- und Vestibulartraining, aber auch die Augen- und Sehschule sowie die Osteopathie.

Wir begleiten alle Patienten individuell angepasst in ihrem Therapieverlauf mit größter Sorgfalt. Durch ständige Fortbildungen und langjährige Erfahrungen können wir eine optimale physiotherapeutische Versorgung unserer Patienten gewährleisten.

Unser fachlich spezialisiertes Team von Physiotherapeuten, Masseur/ Bademeistern, Ergotherapeutin und Logopädin arbeiten in allen stationären Fachbereichen des Krankenhauses.

Unsere Behandlungsmöglichkeiten bieten wir auch als ambulante physiotherapeutische Leistungen in unserer gut ausgestatteten Ambulanz an.

Unser Behandlungsspektrum besteht aus folgenden Leistungen:

AMBULANTE LEISTUNGEN (REZEPT)

- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik, auch am Gerät oder im Bewegungsbecken
- Bewegungsschienen
- Gangschulen
- Unterwassermassagen
- Medizinische Bäder (z. B. Stangerbad, Vierzellenbad)
- Massagen z. B. klassische Massagen, Bindegewebsmassagen, Segment- und Periostmassagen
- PNF-Therapie zur Stimulierung von Muskeln und Nerven mit Hilfe von bestimmten Bewegungsmustern und -abläufen
- Bobath-Therapie für Erwachsene (Therapie für Patienten mit Gehirnschäden, Lähmungen sowie Gleichgewichts-, Haltungs- und Bewegungsstörungen)
- manuelle Lymphdrainage mit Kompression
- Elektrotherapie
- Inhalationstherapie
- Wärmetherapie zur Lösung von Verspannungen und Kältetherapie zur Beseitigung von Traumen und Entzündungen
- Traktionsbehandlungen (Ausübung eines mechanischen Zuges auf Gelenke)
- Parietale, viszerale und craniale Osteopathie

PRIVATE LEISTUNGEN

- Massagen
- Fango
- Fußreflexzonenmassage und Akupressur
- Schröpfen
- Schröpfkopfmassage
- Kinesiotaping

PRÄVENTION

- Babyschwimmen, Kleinkinderschwimmen
- FitMama – Fitness für dich und dein Kind
- Nordic Walking
- Rückenschule
- Entspannungskurse/PMR
- Senior fit
- Senioren-Yoga
- Yoga (nur als Privatleistung)

ABTEILUNG LOGOPÄDIE

Das Aufgabengebiet der Logopädin im Diakoniekrankenhaus umfasst Untersuchungen, Beratungen und Behandlungen von:

- Schluckstörungen
- Sprechstörungen
- Sprachstörungen
- Stimmstörungen
- Facialisparesen

Private Leistungen und Präventionsmaßnahmen können auch in Form eines Gutscheines erworben oder verschenkt werden.

Aktuell gibt es noch Einschränkungen wegen der Covid-19-Pandemie. Deshalb können wir noch nicht alle Leistungen wieder komplett anbieten. Wir freuen uns aber, Sie wieder im Haus begrüßen zu dürfen.

Wir freuen uns auf Sie!

Abteilung für Physiotherapie und Logopädie inkl. Ergotherapie

Leitende Physiotherapeutin
Kathrin Riedel

Telefon: +49 3722 76-2330 / -1569
Telefax: +49 3722 76-2010
E-Mail: physiotherapie@diakomed.de

DIE ELEKTRONISCHE GESUNDHEITSKARTE

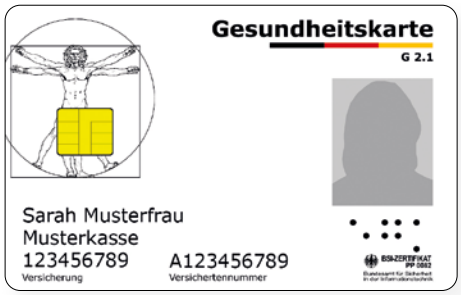


Bild einer eGK (Quelle Gematik: Mediathek | Gematik)

Die neue **elektronische Gesundheitskarte (eGK)** der Krankenkassen erhöht die Transparenz Ihrer medizinischen Behandlung und Versorgung und soll damit auch die Qualität verbessern.

Auf Ihrer elektronischen Gesundheitskarte sind – wie bisher auch - Ihre persönlichen Daten wie **Name, Geburtsdatum, Anschrift** und **Versichertenstatus** gespeichert. Seit Herbst 2021 werden schrittweise weitere Anwendungsmöglichkeiten der neuen eGK eingeführt. Das bedeutet für Sie, dass Ihre eGK einen Notfalldatensatz mit Ihren persönlichen medizinischen Notfalldaten und einen elektronischen Medikationsplan (eMP) in elektronischer Form speichern kann. Weitere Elemente sollen folgen, z.B. das elektronische Rezept. Wichtig: Welche Angaben Sie auf Ihrer Karte speichern wollen, entscheiden Sie!

Der **Notfalldatensatz** auf Ihrer eGK enthält wichtige Informationen zu **Allergien, Arzneimittelunverträglichkeiten, chronischen Erkrankungen und Implantaten**. Des Weiteren können sie **Kontaktdaten für zu benachrichtigende Angehörige** oder **Hinweise auf Patientenverfügungen und andere Dokumente** hinterlegen lassen. Zugriff auf den Notfalldatensatz haben die behandelnden Ärzte, damit im medizinischen Akutfall Ihre Daten zur Verfügung stehen. Für diesen Notfall-Zugriff ist Ihre persönliche PIN nicht notwendig. Die zugreifenden Ärzte müssen sich aber über ihren persönlichen elektronischen Heilberufeausweis (eHBA) identifizieren. Damit kann nachvollzogen werden, wer auf Ihre Daten zugegriffen hat.

Der **elektronische Medikationsplan (eMP)** auf Ihrer elektronischen Gesundheitskarte sorgt für mehr Sicherheit in Ihrer Medikation. Der eMP ist einheitlich, übersichtlich und patientenverständlich dargestellt. Mit diesem eMP können mitbehandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker sicher über Ihre Medikation informiert werden. Die Nutzung des elektronischen Medikationsplanes ist freiwillig.

Ebenfalls freiwillig und bei der Krankenkasse zu beantragen ist das Einrichten einer persönlichen **elektronischen Patientenakte (ePA)**. In der ePA können **Befunde, Berichte, Röntgenbilder, Impfdaten etc.** gespeichert und durch Sie abgerufen bzw. anderen Ärztinnen und Ärzten oder Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

Um die erweiterten Anwendungsmöglichkeiten eMP und ePA nutzen zu können, ist Ihre eGK mit einer PIN (sogenannte Geheimnummer) ausgestattet, welche vor unbefugtem Zugriff auf die Inhalte schützt. Diese PIN erhalten Sie von Ihrer Krankenkasse. Bitte fragen Sie Ihre Krankenkasse nach Ihrer PIN und nach Ihrer ePA.
Wenn Sie dann Ihre elektronische Gesundheitskarte und ihre PIN zu Ihrer Behandlung ins DIAKOMED mitbringen, können wir Ihnen die neuen Daten, die sich aus Ihrer Behandlung in unserem Hause ergeben, beispielsweise ein veränderter Medikationsplan, auf Ihre eGK übertragen. Selbstverständlich entscheiden Sie, welche Daten gespeichert werden.

In der Gematikbroschüre zum Elektronischen Medikationsplan finden Sie wissenswerte Informationen.

https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Newsroom/Publikationen/Informationsmaterialien/2020_gematik_eMP-Flyer_web.pdf

Weitere Informationen finden Sie auch auf der themenbezogenen Webseite:

https://www.gematik.de/anwendungen/e-medikationsplan

Schaubild eGK der AOK (Quelle: Elektronische Gesundheitskarte | AOK – Die Gesundheitskasse)

AUSBILDUNG UND PRAKTIKA

AUSBILDUNG IM DIAKOMED

Wir als DIAKOMED Diakoniekrankenhaus bilden in jedem Jahr, beginnend am 01.09., in den folgenden Gesundheitsfachberufen aus:

- Pflegefachfrau/ Pflegefachmann (generalistischer Weg)
- Operationstechnischer Assistent (m/w/d)
- Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d)
- Krankenpflegehelfer (m/w/d)

Die dreijährige Ausbildung erfolgt nach dem Krankenpflegegesetz. Die theoretische Ausbildung findet in der Berufsfachschule für Krankenpflege am DRK Krankenhaus Chemnitz / Rabenstein statt.

Die Praxis erfolgt zum größten Teil im Diakoniekrankenhaus in Hartmannsdorf, unter Anleitung von Praxisanleitern der Stationen und Abteilungen.

Für OTA und ATA findet die Ausbildung in der Theorie im Klinikum Chemnitz statt. Der praktische Teil erfolgt überwiegend in unserem Krankenhaus, teilweise auch bei externen Partnern.

FREIWILLIGEN-DIENSTE

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

Wir suchen Freiwillige für das FSJ. Bewirb Dich jetzt!
Wir freuen uns auf Deine Bewerbung.

MÖGLICHKEITEN FÜR MEDIZINSTUDENTEN

PRAKTIKUM ODER FAMULATUR

Auch ein Praktikum oder eine Famulatur sind im Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land möglich. Alle unsere Fachbereiche bieten die Möglichkeit, Einblicke in den Alltag und in die Abläufe der Kliniken zu bekommen.

PROJEKTARBEITEN

Es besteht in unserem Haus die Möglichkeit, im Rahmen von Projekten, Diplom- und Bachelorarbeiten zu erstellen.

Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an:

Pflegedienstleitung

Frau Sabine Petzold
Telefon: +49 3722 76-1533
azubi-bewerbung@diakomed.de

Unternehmensentwicklung

Frau Andrea Kuphal, LL.M.
Telefon: +49 3722 76-2113

SCHMERZ - DAS 5. VITALZEICHEN

Jeder in der Medizin Tätige und interessierte Laien kennen die Vitalzeichen in der Medizin: Blutdruck, Puls, Temperatur und Atmung. Was ebenfalls jeder kennt, sind Schmerzen, welche auch als sogenanntes 5. Vitalzeichen bezeichnet werden.

Schmerzen sind vielfältig und jeder war schon einmal davon betroffen. Die Sprichworte „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“ oder „Schmerzen gehören zum Kranksein dazu“ sind weit verbreitet, aber gleichermaßen auch ein großer Irrglaube.

Natürlich gehören Schmerzen zu einem gewissen Anteil zum Kranksein dazu. Was aber viele vielleicht nicht ahnen, dass man die Schmerzen nicht wie ein „Indianer“ aushalten muss, sondern es inzwischen sehr effektive Methoden gibt, Schmerzen zu behandeln. Da sind nicht nur akute Schmerzen gemeint, die zum Beispiel nach einer Verletzung oder Operation entstehen, sondern auch chronische Schmerzen, unter der eine Vielzahl der Menschen leidet und sie deutlich auf allen Ebenen in Ihrem persönlichen Lebensalltag Einschränkungen hinnehmen (müssen).

Das DIAKOMED Diakoniekrankenhaus in Hartmannsdorf legt sehr großen Wert darauf, dass die Schmerzen unserer anvertrauten Patienten nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft behandelt werden. Dabei spielen nicht nur die Arzneimittel eine große Rolle, sondern auch nichtmedikamentöse Maßnahmen, die in den letzten Jahren in der Bevölkerung und gerade auch unter unseren Patienten, einen breiten Anklang finden.
In diesem Artikel möchten wir Ihnen vermitteln, was neben der ärztlichen Kunst auch pflegerisch gegen Ihre Schmerzen getan werden kann.

Bereits zur Aufnahme (egal ob geplant oder über die Notaufnahme) werden alle unsere Patienten nach einem festgelegten Schema nach Ihren momentanen Schmerzen befragt. Dies ergibt sich aus dem von einer dem DNQP angehörigen Expertengruppe entwickelten Schmerzstandard aus dem Jahre 2020. Dieser löste zwei einzelne Standards ab, die sich jeweils mit akuten und chronischen Schmerzen getrennt voneinander beschäftigten. Die Praxis zeigte allerdings, dass es sinnvoll ist, diese Standards zusammenzuführen. Sind Patienten nicht in der Lage Ihren Schmerz mitzuteilen, gibt es aus der Wissenschaft und Praxis entwickelte Erfassungsinstrumente, die in solch einem Fall zum Einsatz kommen. Dabei muss immer beachtet werden, dass damit nur erfasst werden kann, wie wahrscheinlich es ist, das der Patient unter Schmerzen leidet und nicht eine tatsächliche Schmerzstärke. Den diese kann nur vom Patienten selbst mitgeteilt werden, sofern er dazu in der Lage ist.

Handelt es sich bei dem Patienten um einen akuten Schmerz, steht die sofortige Behandlung der Schmerzursache und die Linderung der Schmerzen im Vordergrund. Bei chronischen Schmerzen ist dies auch wichtig, allerdings steht hier die Verbesserung der Lebensqualität des Betroffenen im Vordergrund, was versucht wird durch vielfältige Möglichkeiten umzusetzen.
Welche Methoden bzw. Maßnahmen setzt die Behandlungsteams im DIAKOMED ein, um gerade auch die chronischen Schmerzen der Patienten zu lindern?

Schmerzmittel
Wie schon weiter oben im Artikel erwähnt, stellt eine große Säule der Behandlung die Anwendung verschiedenster Arzneimittel dar. Damit sind vorrangig die Schmerzmittel gemeint, aber auch so genannte Co-Analgetika kommen zur Anwendung. Dies sind zum Beispiel Psychopharmaka, die neben der Verbesserung der psychischen Gesundheit, auch positiv auf Schmerzen wirken.

Betäubungsmittel
Für Patienten, die während des Krankenhausaufenthaltes neu auf betäubungsmittelhaltige Schmerzmittel eingestellt werden, kann unsere Schmerzpflegefachkraft zur Beratung angefordert werden. Denn es gibt viel Dinge in so einem Fall zu beachten. Gerade bei betäubungsmittelhaltigen Schmerzpflastern kann dem Patienten ein Leitfaden an die Hand gegeben werden, den eine Expertengruppe des

Leitfaden-Schmerzpflaster - 3. aktualisierte Auflage; 2022) https://www.dbfk.de/de/expertengruppen/pflegeexperten-schmerz/index.php

DBfK entwickelt hat. Dieser ersetzt natürlich auf keinen Fall weder die jeweilige Packungsbeilage des Arzneimittels noch das ärztliche Gespräch, sondern ist als unterstützende Handreichung sowohl für den Patienten als auch pflegende Angehörige, sowie professionell Pflegende gedacht. Der Leitfaden wird regelmäßig dem aktuellen Stand der Wissenschaft und neuen Erkenntnissen angepasst.

Nichtmedikamentöse Maßnahmen
Nichtmedikamentöse Maßnahmen spielen in der Schmerzbehandlung eine immer größer werdende Rolle. Die Maßnahmen können nach entsprechender Anleitung oft auch von den Betroffenen selbst durchgeführt werden. Sie fragen sich jetzt sicher, was das für Maßnahmen sind?

Exemplarisch können hier die Ablenkung u. a. mit Musik oder mit Bildern genannt werden, also die gelenkte Vorstellungskraft, um sich auf angenehmere Dinge konzentrieren zu können. Physiotherapeutische Maßnahmen in ihrer ganzen Bandbreite finden ebenfalls Anwendung. Bekannt und beliebt sind dabei wärmende oder kühlende Auflagen. Hier ist es von entscheidender Bedeutung, die Ursache des Schmerzes zu kennen, um die richtige Maßnahme auszuwählen.
Alle diese und noch einige andere mehr zielt bewusst darauf ab, dass der Betroffene von seinem Schmerzreiz abgelenkt wird, um so schmerzarm wie möglich zu werden bzw. zu sein.

Schmerzkonsile
Durch die Ärzte der jeweiligen Fachgebiete kann ein so genanntes ärztliches Schmerzkonsil angefordert werden. Dabei handelt es sich um besonders in der Schmerzmedizin weitergebildete ärztliche Kollegen der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, die dann mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ebenfalls kann das pflegerische Schmerzkonsil zur Anwendung kommen. Dieses kann sowohl von ärztlicher Seite, als auch von pflegerischer Seite angefordert werden. Dieses führt unsere Schmerzpflegefachkraft (die fachlich korrekte Bezeichnung ist „Pain Nurse“) Marcel Schelonsek durch. Anforderungsgründe für ein solches pflegerisches Schmerzkonsil können vielfältig sein. Vorrangig geht es um die pflegerische Beratung der Patienten, z. B. der Umgang mit Schmerzmitteln und die Anwendung nichtmedikamentöser pflegerischer Möglichkeiten. Dem Patienten soll aufgezeigt werden, wie er aktiv an seiner Gesundheit und der Verbesserung seiner Lebensqualität mitarbeiten kann und auch sollte.

Weiterversorgung
Ebenfalls findet das Thema Schmerz bei der pflegerischen Schmerzüberleitung in weiterversorgende Einrichtungen Anwendung. Detailliert wird im Überleitungsformular aufgeführt, was mit dem Patienten bereits durchgeführt wurde und was es zur weiteren Versorgung zu beachten gibt. Kontaktdaten für eventuelle Rückfragen sind aufgeführt, um im Bedarfsfall Rücksprache halten zu können.

Schmerzgruppe
Mehrfach im Jahr trifft sich in unserem Krankenhaus eine Schmerzgruppe. Diese ist zusammengesetzt aus Ärzten, der Schmerzpflegefachkraft und den Schmerzbeauftragten der jeweiligen Stationen. Es werden aktuelle Themen besprochen und auf Anfragen eingegangen.

Audit
In gewissen Abständen überprüfen wir gemeinsam die Qualität der Schmerztherapie mittels eines standardisierten Qualitätsinstrumentes. So können wir Rückschlüsse auf unsere Stärken ziehen, aber auch auf die Punkte, wo es noch Verbesserungspotential gibt.

Unsere Patienten möchten wir hiermit auffordern, unseren Einschätzungsbogen des Krankenhauses zu nutzen, auf dem auch entsprechende Fragen zur Schmerzbehandlung Erwähnung finden.

Unterricht in der Berufsfachschule
Gleichermaßen von wichtiger Bedeutung ist die Wissensvermittlung des Themas Schmerz an den Pflegenachwuchs. Seit mehreren Jahren unterrichtet unsere Schmerzpflegefachkraft in der Medizinischen Berufsfachschule des DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein. Die neue generalistische Pflegeausbildung erweitert das Wissen u. a. um die Basis der Kinderschmerztherapie und ist neuer Bestandteil im Unterricht.

Lehrvisite im Krankenhaus
Wie genau lässt sich das erlernte Wissen in der Praxis im DIAKOMED umsetzen? Dazu versuchen wir in nächster Zeit eine sogenannte Lehrvisite aufzubauen, in dem den Auszubildenden die konkrete Praxis in unserem Diakoniekrankenhaus vermittelt wird.

Regelmäßiger Austausch Netzwerktreffen
Das aktuell halten des Wissens in der Medizin ist von existenzieller Bedeutung, denn genau dieses Wissen entwickelt sich permanent weiter. Deshalb ist ein überregionaler Sachsenweiter Wissensaustausch unter den pflegerischen Schmerzexperten sehr wichtig.
Einmal im Jahr gab es ein Treffen in unserem Diakoniekrankenhaus. Auch durch Corona konnten diese Treffen nicht mehr stattfinden. Eine Neuauflage wird angestrebt.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann man sagen, dass es von enormer und existenzieller Wichtigkeit ist, dass Schmerzen so früh wie möglich behandelt werden. Die vielfältigen Möglichkeiten dazu wurden Ihnen in diesem Artikel vermittelt. Deshalb sind an der Behandlung von Schmerzen alle gefordert. Die ärztliche und pflegerische Kunst, aber auch die aktive Mitarbeit des Betroffenen. Nur so kann eine effektive Behandlung gelingen.

Wenn Sie als Betroffener Fragen haben, wenden Sie sich jederzeit an Ihren behandelnden Arzt. Gerne können Sie auch mit unserer Schmerzpflegefachkraft sprechen. Sprechen sie dazu bitte die jeweiligen Pflegefachkräfte Ihrer Station an.

Verbesserungsvorschläge und Hinweise können Sie gerne direkt an unsere Schmerzpflegefachkraft unter marcel.schelonsek@diakomed.de richten.

Pflegefachkraft Marcel Schelonsek
Schmerzpflegefachkraft, Pflegeexperte für Nichtmedikamentöses Schmerzmanagement, Praxisanleiter, Dozent in der Erwachsenenbildung

© Foto: Marcel Schelonsek

MEIN FREIWILLIGES SOZIALES JAHR IN DER NOTAUFNAHME

13 Monate und 18 Tage voller Emotionen.

„Lachen, weinen, neugierig sein, sich ärgern, sich freuen. Emotionen die ich so nie erwartet hätte."

Ärztin sein, mein Traumberuf.

Dieses Ziel schien nach meinem Abitur erstmal in weiter Ferne zu sein. Ein Freiwillig Soziales Jahr im Diakomed Diakoniekrankenhaus Hartmannsdorf sollte mich meinem Ziel näher bringen. Ich wusste, ich wollte in der Notaufnahme tätig, wollte mitten im Geschehen zwischen Krankheitssymptomen, Diagnoseverfahren und Hilfe bei akuten Symptomen sein.

Der 14. Dezember 2020 war endlich mein erster Tag im FSJ. Ich konnte alle Räumlichkeiten kennenlernen und schon gleich erfahren, welche Tätigkeiten ich selbst ausüben darf.
In den darauffolgenden Wochen lernte ich das gesamte Team kennen, von dem ich mich herzlich aufgenommen fühlte. Nach vielen Diensten und Fragen die ich los werden musste, konnte ich die Behandlungsschritte für die Patienten mehr und mehr verinnerlichen, sogar einige Symptome allmählich verschiedenen Krankheitsbildern zuordnen und dementsprechend richtig agieren.

Einige werden sich nun sicherlich fragen, wie ich als „FSJ´lerin" in einer Notaufnahme agieren kann. Tatsächlich war einiges für mich zu tun. Ich half bei der Triage der Patienten, konnte ihm beim Aus- und Anziehen behilflich sein und die Vitalwerte messen. Bei Kranken, die stationär blieben, schrieb ich Elektrokardiogramme (EKG), fertigte die Stammblätter und den MRSA Bogen an.

Nach erfolgreich absolvierten Kurs als Corona Schnelltesterin, gehörte die Durchführung dieser Tests bei den Patienten ebenfalls zu meinen Aufgaben. Ich durfte Patienten zum Röntgen und auf die Station bringen. Bei Wundversorgungen, Gips-, Cast-, Gilchrist- und Bandagenanlagen konnte ich behilflich sein, und nach einiger Zeit durfte ich Voltaren- und Hepathrombverbände eigenständig anlegen.

Unendlich viele Gründe gibt es für die Patientinnen und Patienten, in die Notaufnahme zu kommen. Neben den alltäglichen Unfällen wie Stürzen, daraus resultierenden Kopfplatzwunden, Knochenfrakturen oder auch Bänderrissen, müssen natürlich auch eine Vielzahl internistischer Krankheitssymptome behandelt werden. Schwindel, Atemnot, Thoraxschmerzen, Kopfschmerzen und natürlich jegliche Art von Corona Symptomen, wie Fieber, Luftnot, allgemeine Schwäche oder auch deren Folge in den Lungen. Diese Schäden sind dann vor allem im Thorax CT der Corona Patienten zu sehen. Das aufregendste und spannendste Krankheitsbild war für mich jedoch nicht das der Covid 19 Erkrankung.

Mich hat ein ganz besonderer Fall beeindruckt.

Eine 62 jährige Frau stellte sich in der Notaufnahme vor mit brennenden Schmerzen im Thoraxbereich, die bis zum Hals zu spüren waren. Ihre Haut am Hals war gerötet. Der Schmerz sei erstmals aufgetreten, nachdem sie Tomate-Basilikum-Cracker gegessen hatte. Der erste Verdacht war der auf eine allergische Reaktion nach dem Genuss von Tomate-Basilikum-Crackern.
Der zweite Verdacht zielte auf eine Lungenembolie oder auch eine Aortendissektion. Nach Abnahme der Blutwerte war im Labor ein erhöhtes D-Dimere zu erkennen. Die anschließende Computertomografie (CT) zeigte schließlich, dass die Patientin einen Riss in der Aorta hatte. Sie musste somit schnellstmöglich in eine Fachklinik für Herzerkrankungen, schnellstmöglich in das Herzzentrum nach Leipzig, gebracht werden.

Die Luftrettung wäre der schnellste Transportweg gewesen. Diese wurde verständigt, wie auch ein Rettungswagen (RTW), der die Patientin zum Landeplatz des Hubschraubers bringen würde. Außerdem wurde die Feuerwehr informiert, die den Landeplatz ausleuchten sollte. Der Hubschrauber war angekommen, der Patientin wurden erneut Schmerzmittel verabreicht, sie wurde für den Transport stabilisiert. Alles schien nach Plan zu laufen, doch in der Zwischenzeit hatte sich die Wetterlage total verändert. Es regnete stark und es stürmte, der Hubschrauber konnte nicht starten. Die Patientin musste mit dem Rettungswagen nach Leipzig gefahren werden. Am nächsten Tag erkundigten wir uns dort über ihren Zustand. Sie war ohne weitere Beschwerden angekommen und noch in derselben Nacht operiert worden.

Einige Wochen später stand sie plötzlich erneut vor der Notaufnahme, doch dieses Mal aus einem schönen Grund. Sie bedankte sich für die Hilfe und brachte uns als Dankeschön ein kleines Geschenk.

Dieser Fall hat mich nicht nur fachlich beeindruckt. Er hat ebenfalls die emotionalen Seiten der Gesundheitsberufe offen gelegt. Diese kleine Geschichte hat mir gezeigt, dass sich all die Anstrengung lohnt, weil es um Menschen geht, die gerettet und von Leid befreit werden können. Ist das nicht die größte Erfüllung, die ein Beruf einem schenken kann?

Insgesamt waren die Monate im Diakomed Diakoniekrankenhaus Hartmannsdorf eine sehr prägende Zeit. Ich konnte unendlich viele praktische Erfahrung im medizinischen Bereich sammeln und meine sozialen Fähigkeiten ausbauen.

Ich hatte das Glück in einem tollen, engagierten Team, im Team der Notaufnahme, arbeiten zu dürfen. Ich weiß es sehr zu schätzen, dass wir uns kennengelernt haben.

Danke dafür.
Victoria Kluge

VOM MITEINANDER UNTERSCHIEDLICHER GENERATIONEN

Verschiedene Generationen Mitarbeiter, ein Haus und die gemeinsame Herausforderung, trotz knapper Ressourcen allen Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung gerecht zu werden. Vor dieser Herausforderung stehen verschiedene Pflegeeinrichtungen, und zum Teil auch das DIAKOMED Diakoniekrankenhaus, in dem aktuell vier Generationen mit teilweise sehr unterschiedlichen Einstellungen im Arbeitsalltag aueinandertreffen.

Welche Generationen arbeiten derzeit im Krankenhaus?

• **Die Babyboomer-Generation:** Sie wurden zwischen 1956 und 1965 geboren, sind heute zwischen 66 und 57 Jahre alt und leben, um zu arbeiten. Sie sind durchsetzungsstark, zeichnen sich durch Teamfähigkeit aus und legen Wert auf hohe Leistungen und Arbeitsplatzsicherheit.

• **Die Generation X:** Geboren zwischen 1966 und 1980, sind heute zwischen 56 und 42 Jahre alt und arbeiten, um zu leben. Vertreter dieser Generation sind meist pragmatisch, lernbereit und weisen materiellen Dingen eine hohe Wichtigkeit zu. Aufgrund ihrer starken Karriereorientierung beginnen sie häufig erst später mit der Familienplanung als ihre Vorgänger.

• **Die Generation Y,** auch bezeichnet als Millennials. Sie wurden zwischen 1981 und 1994 geboren, sind heute zwischen 41 und 28 Jahre alt und Leben beim Arbeiten. Sie sind technologieaffin, selbstbewusst und lehnen starre Hierarchien ab. Bei ihrer Suche nach Sinnhaftigkeit im eigenen Leben und Arbeiten (Generation Why?) akzeptieren sie verschwimmende Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben.

• **Die Generation Z:** Mit einem Alter von maximal 27 Jahren (geboren zwischen 1995 und 2010) und einer Devise von: „Leben vor Arbeit“, sind sie die ersten, die in der digitalen Welt aufgewachse sind. Freizeit ist ihnen wichtiger als Arbeit, daher bevorzugen sie eine strikte Trennung dieser Bereiche. Dem Arbeitgeber stehen sie realistisch und emotional distanziert gegenüber. [1]

Die Erwartung an gelebte Freizeit unterscheidet Generation Y und Generation Z wesentlich

Die Generation Y setzt keinen Fokus auf Statussymbole oder Gehalt, wohl jedoch auf eine intensiv gelebte Freizeit und die Option, diese flexibel einzuteilen. Darum wünscht sie sich ebenso flexible Arbeitsmodelle. Sie strebt

DIE VERSCHIEDENEN GENERATIONEN UND IHRE ERWARTUNGEN UND EINSTELLUNG ZU ARBEIT UND LEBEN IN DER ÜBERSICHT

Baby boomer	Generation X	Generation Y	Generation Z
1956 - 1965	1966 - 1980	1981 - 1994	1995 - 2010
LEBEN UM ZU ARBEITEN	**ARBEITEN UM ZU LEBEN**	**LEBEN BEIM ARBEITEN**	**LEBEN VOR ARBEIT**
• Durchsetzungs- und Teamfähigkeit • Arbeitsplatzsicherheit • hilfbereit und ehrgeizig	• Lösungsorientierung • Karriere und materielle Werte • pragmatisch und lernbereit	• technologieaffin und selbstbewusst • Work-Life-Balance • Suche nach Sinnhaftigkeit	• Freizeitorientierung • realistisch • Harmoniebedürfnis

nach Selbstverwirklichung und will sich im Job persönlich einbringen. Die Generation Y erwartet von ihrem Arbeitsplatz, dass sie dort berufliche und private Interessen sowie eigene Werte leben kann: „Work-Life-Blending“, beschreibt dieses Vermischen von persönlicher Frei- und beruflicher Arbeitszeit. Das Leben soll nicht mehr von der Arbeit getrennt stattfinden. Darum ist ihr Arbeit wichtig, die Sinn hat und so ihrem Sein Sinn gibt. Die visionäre Sinnsuche und der Ehrgeiz, selbstbestimmt die besten Lösungen zu entwickeln, ist charakteristisch für die Generation Y. [2]

Auch der Generation Z ist ihre lebenswerte Freizeit sehr wichtig. Doch anders als die Generation Y soll Freizeit nicht „mal hier, mal dann“ zwischen der Arbeit erlebt, sondern möglichst weit und klar von der Arbeitszeit abgegrenzt werden: zeitlich und inhaltlich strukturierte Arbeit statt flexibler Arbeitszeit. Aus „Work-Life-Blending“ wird ein striktes „Work-Life-Separating“. Von ihrem Arbeitsplatz erwarten sie deshalb eine klare Trennung von Privatleben und Beruf sowie verbindliche Freizeitregelungen. Selbstverwirklichung sucht sie nicht im Arbeitsleben, dennoch soll auch für die Generation Z der Job zu ihren individuellen Fähigkeiten sowie Werten passen. Auch für sie spielt Sinnhaftigkeit eine große Rolle – nur möchte sie diesen Sinn im Job nicht zwingend selbst suchen, sondern nachvollziehbar erklärt bekommen. [2]
Für uns ist es äußerst wichtig, die Generationszugehörigkeiten zu akzeptieren, sowie auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mitarbeiter einzugehen. Dazu zählen unter anderem flexible Dienstplanmodelle, Berücksichtigung von Wünschen bei der Dienstplangestaltung, Möglichkeit der Teilzeitarbeit, regelmäßige Fort- und Weiterbildungen oder Präventionsangebote unserer Physiotherapieabteilung für alle Mitarbeiter.

Es ist nicht zielführend, einzelne Generationen verändern zu wollen oder sich über die jeweiligen Eigenheiten aufzuregen. Stattdessen sollte lieber Akzeptanz stattfinden und der Gedanke einfließen, dass jede Generation, sowie wie sie ist, ganz bestimmte Kompetenzen für das Arbeitsleben mitbringt. Dies ist manchmal nicht einfach und erfordert von allen Mitarbeitern Verständnis für die Situationen ihrer Kollegen, sowie gegenseitige Rücksichtnahme.

Die Zeiten ändern sich, und wir uns mit ihnen.

Cornelia Krenkel
Pflegerische Abteilungsleitung

Quellen:

[1] Generationengerechtes Führen im Krankenhaus (Teil I) | ZEQ AG Unternehmensberatung Generationengerechtes Führen im Krankenhaus (Teil I) | ZEQ AG Unternehmensberatung, aufgerufen am 13.06.2022

[2] https://boriskasper.de/progress-professionals/blog/unterschiede-generation-y-und-gen-z

ERFOLGREICH BEIM CHEMNITZER FIRMENLAUF 2021

In diesem Jahr durften die Läufer des DIAKOMED – Laufteams, nach 2- Jähriger Corona - Pause wieder am Chemnitzer Firmenlauf teilnehmen. Insgesamt 6800 Teilnehmer aus knapp 500 Betrieben liefen bei sommerlichen Temperaturen und hervorragender Stimmung eine Strecke von 4,8 km in der Chemnitzer Innenstadt und rund um den Schlossteich.

Das DIAKOMED war vertreten mit 16 Läufern, bunt zusammengewürfelt aus den unterschiedlichsten Abteilungen und Bereichen. Alle Teilnehmer waren nach maximal 30 Minuten am Ziel, der Jakobikirche, angekommen.

Anschließend war ein Tisch im Stammtischzelt auf dem Neumarkt reserviert, hier wurde gemeinsam angestoßen, geplaudert und alle Energiereserven aufgefüllt. Es war eine sehr schöne Veranstaltung, mit vielen motivierten und gut gelaunten Teilnehmern.

Wir hoffen im Nächsten Jahr wieder auf eine rege Teilnahme und viel Freude am Firmenlauf.

Anzeige

Bild: v.l.n.r.: Johannes Härtel, Kaufmännischer Geschäftsführer; Dr. med. Frank-Günter Mewes, Leitender Chefarzt und Chefarzt der Klinik für Anästhäsieologie und Intensivmedizin; Sabine Petzold, Pflegedienstleiterin; Pfarrer Mika Herold; Karla McCabe, Geschäftsführerin; Anne-Sophie-Herbst, Projektleiterin; Andrea Kuphal, Leiterin Unternehmensentwicklung

VERABSCHIEDUNG VON PFARRER MIKA HEROLD

Mitten im Sommer 2022, im Juli, verabschiedeten wir unseren Krankenhausseelsorger Mika Herold. Seit 2014 war er neben der Pfarrstelle in der Gemeinde Pleißa auch im DIAKOMED seelsorgerisch tätig.

Nun hat er sich entschieden, eine andere Gemeinde als Pfarrer zu übernehmen und also mit der gesamten Familie unsere Region zu verlassen. Er steht deshalb nicht mehr als Krankenhausseelsorger am DIAKOMED in Hartmannsdorf zur Verfügung.

Pfarrer Herold wurde von der Krankenhausleitung würdig verabschiedet. Wir hoffen, die Vakanz zeitnah neu besetzten zu können.
Alle Beteiligten wünschten sich für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Anzeige

SCHLAFSTÖRUNG - GEHT'S AUCH OHNE TABLETTE?

Wer kennt das nicht - man dreht sich hin und her, zählt Schäfchen, dreht sich noch mal hin und her, doch die Uhr tickt und tickt und tickt. Viele Menschen leiden unter Schlafstörungen, können nicht Einschlafen oder wachen kurz nach dem Einschlafen wieder auf. Wer sich in der Verwandtschaft und Bekanntschaft umhört, wird selten zur Antwort bekommen: „Schlafstörung – das kenne ich nicht." Die Ursachen für Schlafstörungen können sehr unterschiedlich sein. Den Grund zu finden, ist sehr wichtig, wenn auch oftmals nicht ganz einfach.

Stress und ungeklärte Probleme halten besonders viele Menschen vom erholsamen Schlaf ab. Auch das leidige Schnarchen kann eine Ursache sein – sowohl das eigene, als auch das Schnarchen des Partners. Nicht zu vergessen sind Umweltgeräusche, Lärm sowie Schmerzen oder akute und chronische Erkrankungen. Bei anhaltenden Schlafstörungen sollte Rücksprache mit dem Hausarzt gehalten werden. Ggf. ist eine Untersuchung im Schlaflabor notwendig.

Ein Krankenhausaufenthalt stellt in Bezug auf erholsames Schlafen eine besondere Situation dar. Die ungewohnte Umgebung, ein fremdes Bett, andere zeitliche Abläufe und natürlich die Umstände einer Erkrankung belasten nun das Schlafverhalten. Viele Patienten scheuen sich vor Schaftabletten. Und das nicht ohne Grund! Medikamente, die bei Schlafstörungen gegeben werden, tragen ein hohes Abhängigkeitspotential in sich.

„Geht's auch ohne Tablette?" - Pflegekräfte und Ärzte zeigen Ihnen gerne Alternativen auf – auch und besonders für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt.
Dazu zählen:

- ausreichend Bewegung, wenn es die Erkrankung zulässt: Spaziergänge an der frischen Luft, in den Fluren des (Kranken)Hauses oder im Zimmer – jeder Schritt zählt!
- Verzicht auf den Mittagsschlaf bzw. das „Nickerchen" außerhalb der Nachtruhe. Damit wird der natürliche und individuelle Tag-/Nachrhythmus gestärkt und erhalten bzw. wiederhergestellt und das nächtliche Schlafen positiv gefördert.
- Ein guter Tipp: Ein warmes Getränk vor dem Schlafengehen, z.B. Milch oder Tee.

  Im DIAKOMED bieten wir verschiedene geeignete Teesorten an, insbesondere Schlaf- und Nerventee.

Im Krankenhaus – im DIAKOMED in Hartmannsdorf – gilt:

- Bringen Sie Ihr eigenes Kopfkissen mit, den Bezug erhalten Sie üblicherweise von uns. Sprechen Sie das Pflegepersonal entsprechend an. Bitte kennzeichnen Sie das Kissen als Ihr Eigentum.
- Ihr Mitpatient schnarcht? Gerne können Sie von Pflegepersonal Ohrenstöpsel bekommen.
- Einzelbett-Zimmer stehen je nach Verfügbarkeit bereit. Ggf. wird hier eine Zuzahlung fällig.
- Gern können Sie auch die Komfortzimmer nutzen, die Ihnen neben dem alleinigen Bettplatz eine besonders bequeme Atmosphäre bieten. Auch hier sind Zuzahlungen erforderlich.

Weitere Möglichkeiten für zu Hause:

- Schlafrituale einführen
- nicht mit Fernseher oder anderer Technik einschlafen
- Schlafraum dunkel halten (ggf. spezielle Jalousien)
- Warme Schlafsöckchen anziehen, ggf. mit naturreinem Aromatherapie-Öl versetzen (besonders geeignet ist hier Lavendel-Aroma)
- Die Anwendung von Johanniskraut wirkt sich bei vielen Menschen beruhigend aus.
- Versuchen Sie ggf. auch Baldriantee oder -Tropfen.

Wir wünschen eine gute Nacht und einen erholsamen Schlaf!

Anzeige

GHD GesundHeits GmbH Deutschland – Region Sachsen/Thüringen
Ihr Partner, wenn es um Gesundheit geht

Die GHD GesundHeits GmbH Deutschland ist das größte ambulante Gesundheits-, Therapie- und Dienstleistungsunternehmen Deutschlands für eine ganzheitliche Betreuung von Kunden und Patienten mit über 3.000 Mitarbeitern. Von unseren Regionen aus unterstützt unser kompetentes Pflegefachpersonal Patienten, niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser, Pflegedienste und Pflegeeinrichtungen in allen Fragen rund um die Gesundheit.

Als Partner aller gesetzlichen Krankenkassen haben wir uns auf die Therapiebereiche Aktiv-Reha, Ernährung, Inkontinenz, Onkologie, Orthopädieschuhtechnik, Orthopädietechnik, Pädiatrie, Pharmazeutische Therapien, Sanitätsfachgeschäft, Schmerz, Spezial-Reha, Standard-Reha, Stoma, Tracheostomie und Beatmung, Wachkoma und Wunde spezialisiert.

Andrea Dietel
Exam. Krankenschwester, Palliativ Care, Stoma und Inkontinenz, parenterale Ernährung und invasive Schmerztherapie

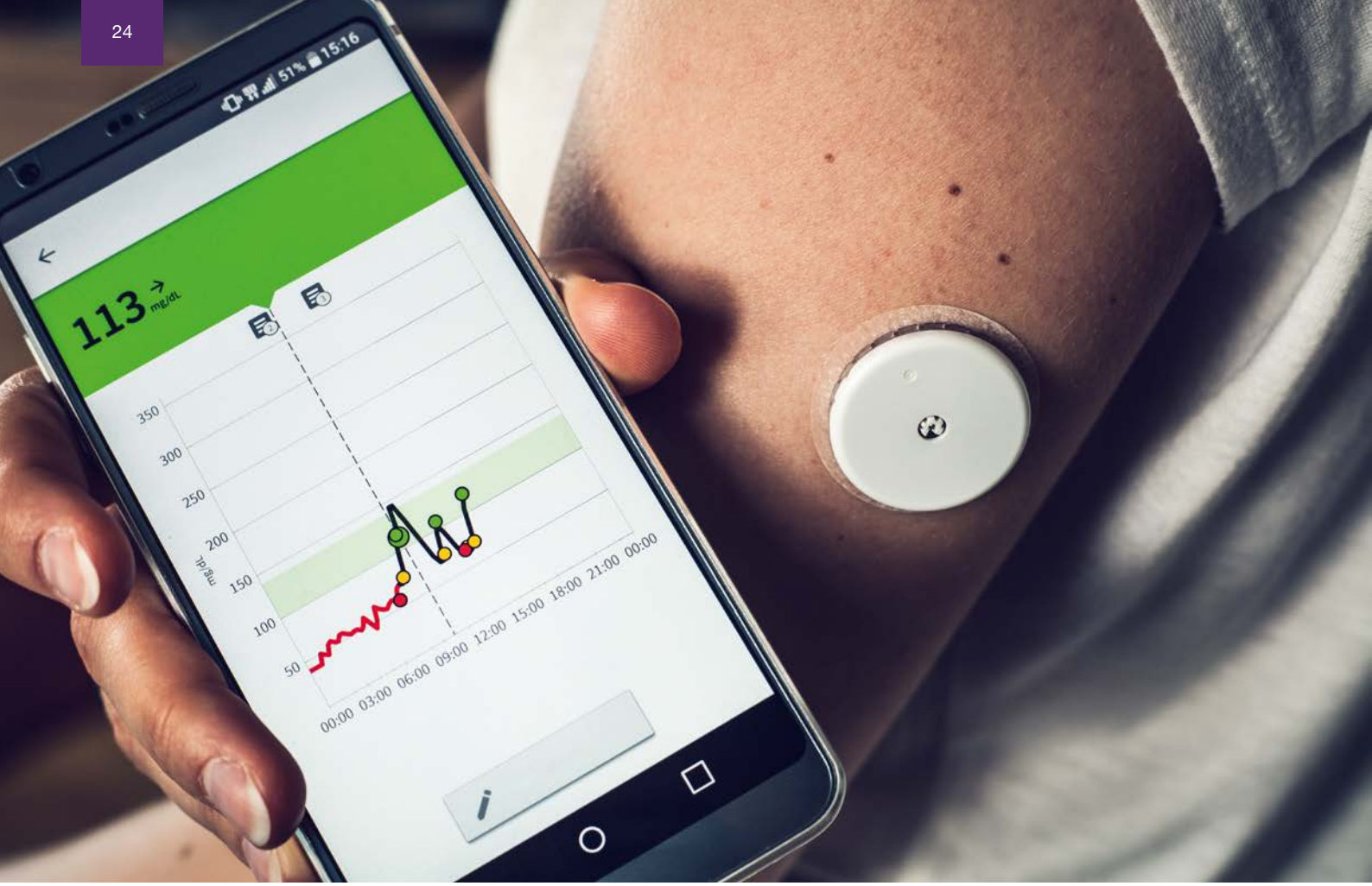
Mobil: 0172/82 00 519
a.dietel@gesundheitsgmbh.de

Toni Mauersberger
Exam. Gesundheits- und Krankenpfleger
Zertifizierter Wundassistent / WAcert DGfW

Mobil: 0170/70 85 047
t.mauersberger@gesundheitsgmbh.de

GHD GesundHeits GmbH Deutschland – Region Sachsen/Thüringen
Galileistr. 11 · 08060 Zwickau · Hotline: **0800 - 51 67 110** (gebührenfrei)
vrsachsen@gesundheitsgmbh.de · www.gesundheitsgmbh.de

GHD GesundHeits GmbH Deutschland



NEUE DIABETESTECHNOLOGIE
AUCH IM KLINIKBEREICH EIN THEMA

Nicht nur im Bereich der digitalen Patientenakte wird es in den Krankenhäusern in den nächsten Jahren Fortschritte geben. Speziell in der Diabetologie im Bereich der Therapie, schreitet der digitale Fortschritt voran. Die Kliniken müssen sich in Zukunft mit der digitalen Technologie für Diabetiker auseinandersetzen können. Neue entwickelte Blutzuckermessmethoden rücken immer mehr in den Vordergrund. Im Blickpunkt steht die kontinuierliche Glukosemessung (CGM).

CGM-Systeme in Kliniken

In vielen Kliniken ergänzt die kontinuierliche Glukosemessung (CGM) bereits sinnvoll die Diabetestherapie. Hier sind auch die Krankenkassen eher bereit, die Kosten zu übernehmen, als bei den Systemen für den täglichen Einsatz in Patientenhand. Die kontinuierliche Glukosemessung ermöglicht dem Arzt eine genauere Therapieanpassung.

Sinnvoll kann das Tragen eines CGM-Systems für einige Tage zum Beispiel bei folgenden Indikationen sein:

- bei unerklärlichen Schwankungen im Blutzuckerverlauf
- Störung der Hypoglykämie-Wahrnehmung[1]
- Ausgeprägtes Dawn-Phänomen (Morgendämmerungs-Phänomen)
- Kontrolle von Therapieanpassungen

Aus der Kontrolle der vielen Einzelwerte fügt sich während der Tragedauer des CGM-Systems ein komplettes Bild der Stoffwechseleinstellung zusammen. Ausreißer und Trends lassen sich im Gegensatz zu punktuellen Selbstmessungen viel besser erkennen.

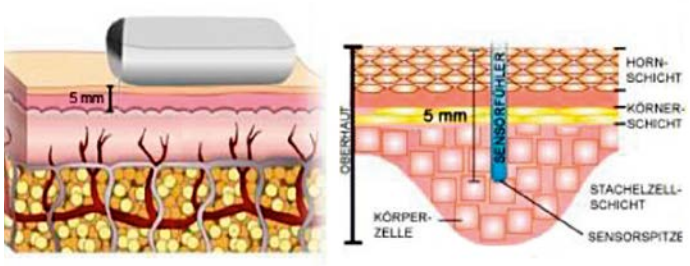
Wo wird der Blutzucker mittels Sensor genau gemessen?

Bei der herkömmlichen Blutzuckermessmethode wurde der Blutzucker mittels kapillarer Blutentnahme aus dem Finger oder Ohr bestimmt. Im Klinikbereich erfolgt dies entweder durch die Blutzuckergeräte auf Station oder über das Labor. In beiden Fällen ist pro Messung ein erneutes kapillares Stechen (Pieksen) am Patient notwendig. Beim CGM erfolgt die Kontrolle mittels Sensor – ohne erneutes Pieksen des Patienten. Das Ablesen der Blutzucker erfolgt je nach individueller Einrichtung des Patienten durch ein spezielles Lesegerät oder eine App am Handy. Das Lesegerät oder Handy verbindet sich mittels Bluetooth mit dem Sensor bis zu einer Reichweite von 5m. Beim Überschreiten kommt es zum Signalverlust. In diesem Zeitraum sind keine Werte verfügbar. Das System findet sich jedoch automatisch wieder, sobald der Abstand von 5m wieder unterschritten wird.

Alle Lesegeräte bzw. die Apps verfügen über Warnsysteme. Angezeigt werden Hypo- und Hyperglykämie , Trenddarstellungen des Blutzuckerverlaufs („Trendpfeile“), sowie das Anzeigen der verbleibenden Tragedauer des aktuell liegenden Sensors. Die Tragedauer der Sensoren ist von Hersteller zu Hersteller abweichend und beträgt aktuell zwischen 12 und 14 Tagen. Momentan stehen die CGM Systeme ausschließlich Patienten zur Verfügung, die mit einer intensivierten Insulintherapie geführt werden.

Achtung! Feiner Unterschied: Blutzucker und Gewebezucker

Systeme zur kontinuierlichen Glukosemessung (CGM-Systeme) sind offiziell nur zur Ergänzung der konventionellen Blutzucker-Selbstmessung zugelassen – nicht als Ersatz. Der Grund liegt im Messprinzip der CGM-Systeme.



Befestigung des CGM Messsensors auf der Haut und Eindringen des Sensors in die Stachelzellschicht der Oberhaut, Bildquelle: Abbott diabetesCare

CGM-Systeme messen nicht den Blutzucker, sondern den Gewebezucker. Würden sie den Blutzucker messen, müsste der Sensor (Messelektrode) in einem Blutgefäß liegen.

Tatsächlich liegt der Sensor des CGM Systems (Messelektrode) aber im Unterhautfettgewebe, genauer gesagt in der Zwischenzellflüssigkeit (intertitielle Flüssigkeit; Interstitium: Zwischenzellraum) und misst dort die Glukose. Untersuchungen haben gezeigt, dass Blutzucker und Gewebezucker im Prinzip gut übereinstimmen. Dies gilt aber nur, solange der Blutzucker stabil ist. Wenn sich der Blutzucker rasch ändert, also schnell steigt oder fällt, dann dauert es eine gewisse Zeit, bis sich der Gewebezucker entsprechend verändert. Daraus ergibt sich eine zeitverzögerte Anzeige der Werte. Ein CGM-System zeigt also nicht 1:1 den aktuellen Blutzuckerwert an, sondern (zeitverzögert) den Glukosewert in der Gewebsflüssigkeit. Vor diesem Hintergrund sind auch die Trendpfeile zu interpretieren, mit denen das GCM-System anzeigt, in welche Richtung sich der Wert in nächster Zeit bewegen wird.

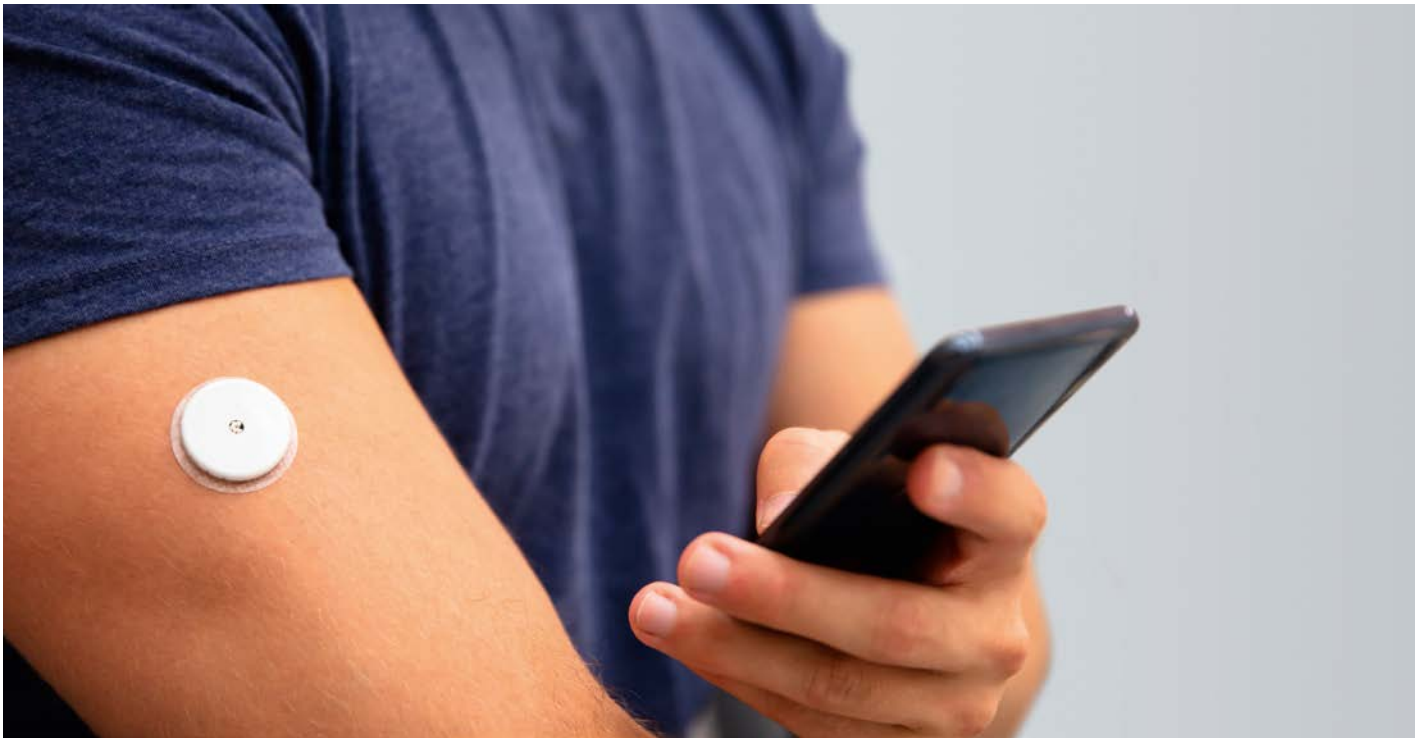
Der im CGM-System angezeigte Wert ist kein „Echtzeit-Wert“ - bezogen auf den Blutzucker. Vor allem in Phasen rascher Blutzuckeränderung, zum Beispiel nach einer Mahlzeit oder beim Sport, „hinkt“ er dem Blutzuckerwert hinterher („physiologischer Time Lag“). Die Zeitverzögerung kann zwischen 5 und 25 Minuten betragen.

Zwischen dem Sensor und herkömmlichen Blutzuckerbestimmung kann es zu einem Differenzwert kommen. Bis zu 2mmol Unterschied darf toleriert werden.

Begriffserklärung

[1] Hypoglykämie = „Unterzuckerung“; Von einer Hypoglykämie spricht man, wenn die Blutzuckerwerte unter 3,5 mmol/l (63 mg/dl) gesunken sind (individuelle Unterschiede möglich).

Von Hyperglykämie spricht man bei einem Blutzuckerwert von über 250 mg/dl (13,8 mmol/l). Bedrohlich werden die Werte ab 400 mg/dl. Werte ab 600 bis 1.000 mg/dl können zu Bewusstseinstrübungen bis hin zum lebensgefährlichen diabetischen Koma führen.



KURZE GEBRAUCHSANWEISUNG

ANBRINGUNG UND NUTZUNG EINES CGM SYSTEMS

- Die geeignete Hautstelle sollte vor Applikation desinfiziert werden.
- Das Abbringen eines Sensors erfolgt mittels einer Stechhilfe.
- Mit dem Lesegerät oder der App im Handy kann der Sensor aktiviert werden.
- Nach Aktivierung benötigt der Sensor eine Aufwärmphase von 60min.
- Werte können dann im 5min Abstand abgelesen werden.
- Auf der Anzeige (Lesegerät oder Handy) ist die Ablaufzeit des Sensors stets zu erkennen.

Zukünftig wird für die Patienten mit stationären Aufenthalt die Möglichkeit bestehen, die im ambulanten Bereich eingeführte CGM Systeme fortführen zu können.

Dazu ist die Schulung des Klinikpersonal im richtigen Umgang mit den CGM Systemen erforderlich. Dazu zählen:

- Anlegen eines Sensors
- Tragedauer und Handhabung der Sensoren
- Umgang mit Lesegeräten.

Abschließend kann man sagen, dass CGM Systeme vorteilhaft für alle Beteiligten sind: Tages- oder Wochenprofile, Trendpfeile und Warnsysteme sind für den Träger sowie auch für das Fachpersonal nun leichter nachzuvollziehen. Patienten fühlen sich dadurch sicherer in ihrer Therapie und Stoffwechsellage. Und letztendlich kann es auch für das Pflegepersonal eine Arbeitserleichterung darstellen.

Kathrin Paetzel
Pflegefachkraft/Diabetesberaterin DDG

Quellen: Abott diabetesCare

Bildquelle: Dexcom

Bildquelle: Abott

Anzeige

Orthopädie-Schuhtechnik
GRAUPNER

Ihr kompetenter Ansprechpartner für Patienten mit diabetischem Fußsyndrom

- Beratung und Verkauf von fußgerechtem Schuhwerk, auch für Diabetiker geeignet
- Versorgung mit Schutzschuhen inklusive Diabetes adaptierter Fußbettungen
- Versorgung mit handwerklich gefertigten orthopädischen Maßschuhen

Parken Sie barrierefrei direkt vor dem Geschäft!

Wir beraten Sie gern!

Albert-Einstein-Straße 33A | 09212 Limbach-Oberfrohna | 03722 6939072 | info@graupner-ost.de

www.graupner-ost.de

Anzeige

Machen Sie es sich leicht: Alltagshilfen erleichtern Ihnen die täglichen Handgriffe

Wenn selbst die einfachsten Handgriffe im Haushalt oder beim Essen plötzlich schwer fallen und kleine präzise Tätigkeiten anstrengend oder gar nicht mehr möglich sind, müssen Sie sich nicht umständlich neu orientieren. Lassen Sie sich nicht einschränken – lassen Sie sich helfen! Viele kleine Helfer können Ihnen den Alltag wieder erleichtern und die Freude, bestimmte Dinge wieder selbst tun zu können, zurückbringen.

Ganz normale Alltagsszenen werden wieder machbar. Nutzen Sie Besteck mit extra großen, weichen und rutschfesten Griffen. Das komplette Set ist hier erhältlich; die Löffel und Gabel lassen sich im Griff noch verbiegen. Ein Teller mit erhöhtem Rand oder ein Tellerrand, der auf Ihr Geschirr aufgesteckt wird, sind dafür gemacht, dass keine Speisen bei der Aufnahme auf dem Tisch landen. Verschiedene Trinkgefäße aus robustem Material, flexible Deckel für Gläser sowie Becher mit speziellen Griffen, erleichtern das Trinken.

© Vitility

Schlüsseldrehhilfen, die bis zu drei Schlüssel aufnehmen, vergrößern deren Griffläche und erleichtern so das Öffnen von Türen. Schaumstoffgriffe, die auf Stifte, Besteck, Rasierer, Textmarker usw. gesteckt werden können, geben einen handlichen Griff. Sind die Hängeschränke wieder zu weit oben oder wollen Sie die Fernbedienung aufheben? Greifhilfen in verschiedenen Größen sind die Lösung!

In den Geschäften des Sanitätshauses Alippi finden Sie eine große Auswahl an Alltagshilfen im Sortiment und werden dazu dort auch individuell beraten.

Sanitätshaus Alippi GmbH SEIT 1877

Ein starker Partner in Ihrer Nähe!
Sachsen | Thüringen | Sachsen-Anhalt | Brandenburg

Individualisierung in der Hilfsmittelversorgung

- » 24-h-Notruf-/Bereitschaftsservice
- » Individuelle Beratung und Versorgung vor Ort
- » Alles aus einer Hand: Rehatechnik, Orthopädietechnik, Homecare, Sanitätshaus
- » Sonderlösungen, z. B. maßgefertigte Sitzschalen und Sondersteuerungen für Elektrorollstühle
- » Schnelle Beratung und Lieferung (nach Kostenträgergenehmigung)
- » Patientenrechtsschutz: Widerspruch bei Rezeptablehnung – wir unterstützen Sie kostenfrei

AUSGEZEICHNET!
- » TOP Service-Qualität (TESTBILD)
- » Bester Ausbildungsbetrieb
- » Fairstes Unternehmen (Focus Money)
- » Bester Händler (Handelsblatt)

★★★★★ 2019/2020/2021

Wir sind in Chemnitz und Umgebung gern für Sie da:

Fachzentrum für Rehatechnik
Limbacher Str. 193, Tel.: 0371 35563069

Rehazentrum Delitzsch
J.-R.-Becher-Str. 28, Tel.: 034202 705-0

Rehatechnik Oschatz
Leipziger Str. 25, Tel.: 03435 621942

www.alippi.de

Copyright: Jan Pauls / Deutscher Pflegetag

DEUTSCHER PFLEGEPREIS 2022 GEHT AN ALLE PFLEGEFACHPERSONEN UND HEBAMMEN

Pflegefachpersonen und Hebammen sind das Bindeglied, welches unsere Gesellschaft zusammenhält

Der vom Deutschen Pflegerat ausgelobte Deutsche Pflegepreis geht im Jahr 2022 an ALLE PFLEGEFACHPERSONEN UND HEBAMMEN. Die feierliche Preisverleihung fand am 06. Oktober 2022 auf dem Deutschen Pflegetag 2022 statt.

Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats e.V. (DPR): „Die Leistungen der Pflegefachpersonen und Hebammen für unsere Gesellschaft sind beispielslos wertvoll. Sie sind das Bindeglied, welches unsere Gesellschaft zusammenhält, und sie sind ein wichtiges Glied der Teilhabe am Leben, vom Beginn des Lebens bis zu seinem Ende.

Alle Pflegefachpersonen und Hebammen haben es verdient, auf ihren Beruf stolz zu sein. Sie können so viel mehr, wenn es die rechtlichen Grundlagen dafür gäbe. In Deutschland aber dürfen sie ihre Kompetenzen nicht vollumfänglich ausüben. Das muss sich zwingend ändern, denn sonst werden wir unter den bereits bekannten ökonomischen und pandemischen Einflüssen diese wertvollen Kompetenzen in unserem deutschen Gesundheitssystem auf Dauer verlieren. Sie müssen diese Kompetenzen anwenden dürfen. Das müssen auch die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland miteinfordern.

Ich freue mich, mit der Vergabe des Deutschen Pflegepreises des Deutschen Pflegerats an ALLE PFLEGEFACHPERSONEN UND HEBAMMEN ein wichtiges Zeichen für die Bedeutung, die Dynamik und Leistungsfähigkeit der Profession Pflege und der Hebammen zu setzen. Jede einzelne von ihnen, jeder einzelne von ihnen und damit von uns ist eine absolut würdige Preisträgerin, ein absolut würdiger Preisträger. Sie alle werden zu Recht mit dem Deutschen Pflegepreis für ihre Leistungen und ihren Einsatz geehrt.

Dem Deutschen Pflegerat ist die diesjährige Preisvergabe ein Herzensanliegen. Damit ist eine große Dankbarkeit und Wertschätzung für alle Pflegefachpersonen und Hebammen verbunden. Aber auch Forderungen: Beide Professionen benötigen zusätzliche Kolleginnen und Kollegen, eine bessere Vergütung, bedarfsgerechte Aufgabenzuschnitte, Karrieremöglichkeiten und Selbstbestimmung in ihrem Beruf. Sie benötigen Respekt für ihre Leistungen und Arbeitsbedingungen, die sie unterstützen anstatt sie zu behindern und aufzureiben."

In der Begründung zu den diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger heißt es weiter: Pflegefachpersonen und Hebammen leisten für die Versorgung der Bevölkerung einen unverzichtbaren Beitrag. Durch den seit Jahrzehnten in ihren Berufen anhaltenden Personalmangel und durch die unzureichenden Arbeitsbedingungen werden sie oft und vielerorts an ihre Belastungsgrenzen geführt.

Während der Corona-Pandemie wurden diese Belastungsgrenzen zusätzlich und anhaltend überschritten. Dennoch haben Pflegefachpersonen und Hebammen die pflegerische

Versorgung in allen Settings aufrechterhalten – und das obwohl sie dabei ihre eigene Gesundheit gefährdet haben:
Beide Professionen versorgten an Covid-19 erkrankte Patient*innen, Bewohner*innen und Mütter; zu Beginn der Pandemie ohne ausreichende Schutzausrüstung. Sie begleiteten Patient*innen und Bewohner*innen, die nicht an Covid-19 erkrankt waren, über die lange Phase hinweg, in denen sie keinen Besuch erhalten konnten. Und sie begleiteten Sterbende, die ihre allerletzte Lebensphase ohne die ihnen vertrauten Angehörigen durchleben mussten.

Sie haben Hygienepläne aufgestellt und mussten von Patient*innen und Bewohner*innen deren Einhaltung einfordern – wie das Tragen von Masken oder Abstandsregeln. Sie mussten mit Ängsten, Wut und Verzweiflung von Patient*innen, Bewohner*innen und Besucher*innen umgehen, die diese Hygienemaßnahmen nicht akzeptieren konnten oder wollten bzw. aufgrund ihrer Erkrankung nicht verstanden haben.

Pflegefachpersonen und Hebammen mussten mit widersprüchlichen Corona-Maßnahmen zurechtkommen, ihren Dienst mit Maske verrichten und die zusätzlichen Personalausfälle kompensieren, die durch die stark angestiegenen Erkrankungen von Kollege*innen entstanden.

Wie wurde der Preis vergeben?
Die Preisverleihung zum Deutschen Pflegepreis fand am 06. Oktober 2022 auf dem Deutschen Pflegetag 2022 statt. Alle beim Deutschen Pflegetag 2022 anwesenden Pflegefachpersonen und Hebammen werden geehrt. Sie bekommen einen Button mit der Aufschrift „Deutscher Pflegepreis 2022“. Zusätzlich kann die Urkunde zur Preisverleihung auf der Homepage des Deutschen Pflegerats heruntergeladen und individualisiert werden.

Hintergrund:
Der Deutsche Pflegepreis des Deutschen Pflegerats wird seit 1999 an Persönlichkeiten oder Institutionen vergeben, die sich durch ihr Wirken um die Pflege und das Hebammenwesen in Deutschland besonders verdient gemacht haben.

Der Preis ehrt ihre Arbeit und ist die höchste nationale Auszeichnung in der Pflege. Er setzt wichtige Akzente und würdigt Meilensteine zur Bewältigung der Herausforderungen in der Pflege und im Hebammenwesen.

Denn die Preisträgerinnen und Preisträger sind es, die mit ihrer Arbeit und ihrem Einsatz, zusammen mit hunderttausenden professionell Pflegenden, wesentlich für ein besseres Leben in unserem Land beitragen. Sie geben der Pflege und dem Hebammenwesen eine starke Stimme und sind Wegweiser zur Bewältigung der enormen Herausforderungen in diesen Bereichen.

Ansprechpartnerin:
Christine Vogler
Präsidentin des Deutschen Pflegerats

SPRECHSTUNDEN UNSERER KLINIKEN UND ABTEILUNGEN

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

ChA Dr. med. Jörg Claußnitzer

Ermächtigungssprechstunde	Termine
Echokardiografie einschl. transoesophagealer und Stress-Echokardiografie / Doppler-Duplexsonografie venöser, arterieller Gefäße mit Überweisungsschein durch den fachärztlich tätigen Internisten	**Terminvergabe nach individueller Absprache über Chefarztsekretariat Sandy Hofmann** Telefon: 03722 76-2440 oder 76-1572
Schrittmacherkontrolle / -programmierung bis 3 Monate nach Implantation (in unserer Klinik) – mit Überweisungsschein durch den Hausarzt	**Schriftliche Terminvergabe durch Funktionsdiagnostik**
Chefarzt-Sprechstunde (Privat)	**Terminvergabe über Chefarztsekretariat Andrea Vogt** Telefon: 03722 76-2440 / 76-1572
Termine für geplante stationäre Aufnahmen über die Case Managerin Annette Löschmann	Telefon: 03722 76-1576 Telefax: 03722 76-286 1576

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN II

ChA Prof. Dr. med. Tom Ziegler

Sprechstunden	Termine
Chefarzt-Sprechstunde (Privat)	**Donnerstag** 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Endoskopie	**Montag, Mittwoch und Freitag** 13.00 – 15.00 Uhr
Gastroenterologie/Diabetologie Allgemeine Innere Medizin	**Dienstag** 13.00 – 15.00 Uhr
Diabetisches Fußsyndrom	**Donnerstag** 13.00 – 15.00 Uhr

Ermächtigungen liegen vor für:

- Gastroenterologische / Diabetologische / Allgemeininternistische Ambulanz auf Überweisung eines fachärztlich tätigen Internisten
- Ambulante Gastroskopien auf Überweisung vom Hausarzt
- Ambulanz Diabetisches Fußsyndrom auf Überweisung einer diabetologischen Schwerpunktpraxis
- Ambulante 24 Stunden ph-Metrie auf Überweisung vom Hausarzt

Terminvereinbarungen über die Case Managerin Annette Löschmann	Telefon: 03722 76-1576 Telefax: 03722 76-286 1576

KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE

ChA Dr. med. René Schubert

Sprechstunden	Termine
D-Arzt und BG-Verfahren § 6 und Verletztenartenverfahren / Sprechstunde Handchirurgie	**Montag – Donnerstag** 13.00 – 16.00 Uhr **Freitag** 08.00 – 11.00 Uhr
Endoprothesen	**Dienstag – Donnerstag** 09.00 – 12.00 Uhr
Schulter / Knie	**Dienstag und Donnerstag** 13.00 – 16.00 Uhr
Fuß	**Montag** 13.00 – 16.00 Uhr
KV-Ermächtigungssprechstunde (auf Überweisung durch Chirurgen / Unfallchirurgen, Orthopäden)	**Dienstag** 11.00 – 13.00 Uhr
Chefarzt-Sprechstunde (Privat) (über ChA-Sekretariat, Ute Süß, Telefon: 03722 76-2200)	**Dienstag** ab 10.00 Uhr und nach Vereinbarung
minimalinasive Hüftendoprothetik	**Dienstag** 08.00 – 10.00 Uhr
Terminvereinbarungen über die Case Managerin Marlies Hänisch	Telefon: 03722 76-1408 Telefax: 03722 76-286 1408

Der Chefarzt der Klinik verfügt über die Zulassung als Durchgangsarzt (D-Arzt) zur Behandlung von Arbeitsunfällen nach dem berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren. Gutachten für Versicherungen, Berufsgenossenschaften und Gerichte werden erstellt.

KLINIK FÜR ALLGEMEIN-, VISZERALCHIRURGIE UND PROKTOLOGIE

ChA Dr. med. Matthias Berger

Sprechstunden	Termine
Bauch- und Organchirurgie, Viszeralmedizin	**Dienstag** 09.00 Uhr - 14.00 Uhr **Freitag** 09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Schilddrüsenchirurgie Oberarzt Dr. med. Karsten Hempel	**Dienstag** 09.00 Uhr - 10.00 Uhr
Chefarzt-Sprechstunde (Privat) (Fragestellungen / Indikationen Allgemein- und Viszeralchirurgie, Schilddrüsen-Sprechstunde, Hernienchirurgie)	**Dienstag** 14.00 – 16.00 Uhr **und nach Vereinbarung**
Koloproktologie Sprechstunde (Bei allen Tumoren bitten wir um Überweisungsschein von Ihrem Hausarzt. Ansonsten nur Überweisung von Chirurgen oder Gastroenterologen.)	**Mittwoch** 12.00 – 16.00 Uhr
Anmeldung zur Sprechstunde und Terminvergabe über die Case Managerin Anke Juhrs	Telefon: 03722 76-1579 Telefax: 03722 76-286 1579

KLINIK FÜR GEFÄSS- UND ENDOVASKULÄRE CHIRURGIE

ChA Dr. med. Athanasios Karagiannis

Sprechstunden	Termine
Ermächtigungssprechstunde für alle Indikationen am Gefäßsystem	**Dienstag** 13.00 – 15.00 Uhr **Mittwoch** 09.00 – 15.00 Uhr **Freitag** 08.30 – 11.00 Uhr
Verbandssprechstunde	**Donnerstag** 10.00 – 13.00 Uhr
Anmeldung zur Sprechstunde und Terminvergabe über die Case Managerin Anke Juhrs	Telefon: 03722 76-1579 Telefax: 03722 76-286 1579

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTERDISZIPLINÄRE INTENSIVMEDIZIN

ChA Dr. med. Frank-Günter Mewes

Sprechstunden	Termine
Anästhesie-Sprechstunde **Terminvereinbarung über Chefarztsekretariat Dominique Kraus**	**Montag bis Freitag** Telefon: 03722 76-2211

FACHABTEILUNG FÜR RADIOLOGIE

ChA Michael Friedemann

Röntgenambulanz	Öffnungszeiten
■ Anmeldung für Röntgen 03722 76-2455 oder 76-2458 ■ Für Privatpatienten und Patienten der Berufsgenossenschaft (BG) sind CT-Untersuchungen möglich ■ Ambulante MRT-Untersuchungen erfolgen auf Überweisung aller niedergelassenen Ärzte ■ Anmeldung und Terminvergabe CT: 03722 76-2456 oder 76-2458 MRT: 03722 76-3815	**Montag bis Freitag** 07.00 – 18.00 Uhr

Ermächtigung zur Durchführung folgender ambulanter Leistungen:

- gesamtes Spektrum der konservativen Radiologie (Thorax, Abdomen, Skelett, Knochen, Gelenke)
- diagnostische MRT-Untersuchungen

UNSERE INFORMATIONS-VERANSTALTUNGEN FÜR PATIENTEN UND KOLLEGEN

SCHLAGEN SIE UNS EIN THEMA VOR!

Sie haben ein Thema das sie brennend interessieren würde oder über das Sie gerne mehr erfahren möchten?
Nutzen Sie die Gunst der Stunde und schlagen Sie uns ein Thema für unsere Patienten-Informationsveranstaltungen vor!

Jeder Vorschlag wird mit einem Überraschungs-Dankeschön beantwortet.
Richten Sie Ihre Wünsche und Anregungen bitte an **info@diakomed.de.** Sie erreichen uns auch über das Kontaktformular auf der website **www.diakomed.de**

Anzeige

Ambulantes Therapiezentrum für Rehabilitation am Stadtpark GmbH

atr CHEMNITZ

Rehaklinik
www.rehaklinik-online.de

Olympiastützpunkt Chemnitz | Dresden

„Ihre ambulante Rehabilitation bei uns“

Durch unsere optimale Kommunikation mit Ihnen im Fokus, werden Sie vom engagierten Ärzte- und Therapeutenteam individuell betreut. Dabei assistiert u.a. das familiäre Ambiente bei modernen Gerätschaften und Räumlichkeiten, unsere Erfahrung auf dem Gebiet der Rehabilitation seit 1996 sowie die grüne Lage im Stadtpark von Chemnitz Ihrer Genesung!

Auch nach der Rehabilitation sind Sie bei uns gut aufgehoben: IRENA (Intensivierte Rehabilitations-Nachsorge), Rehasport und über 15 zertifizierte Kursangebote im Präventionszentrum atr Chemnitz.

Wir freuen uns auf Sie. Kontaktieren Sie uns unkompliziert: direkt oder über den Sozialdienst.

Ihr atr-Team mit Dres. Marion und Markus Kupfer (Fachärzte für Physikalische und Rehabilitative Medizin/ Orthopädie und Unfallchirurgie).

Weitere Angebote: Ausrichtung auf Arbeitsunfälle aller Berufsgenossenschaften einschließlich Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation in enger fallbezogener Kommunikation mit Ihrem D-Arzt.

Beckerstraße 16 | 09120 Chemnitz | fon: 0371 / 38 27 40 | fax: 0371 / 38 27 447 | atr@rehaklinik-online.de | www.rehaklinik-online.de

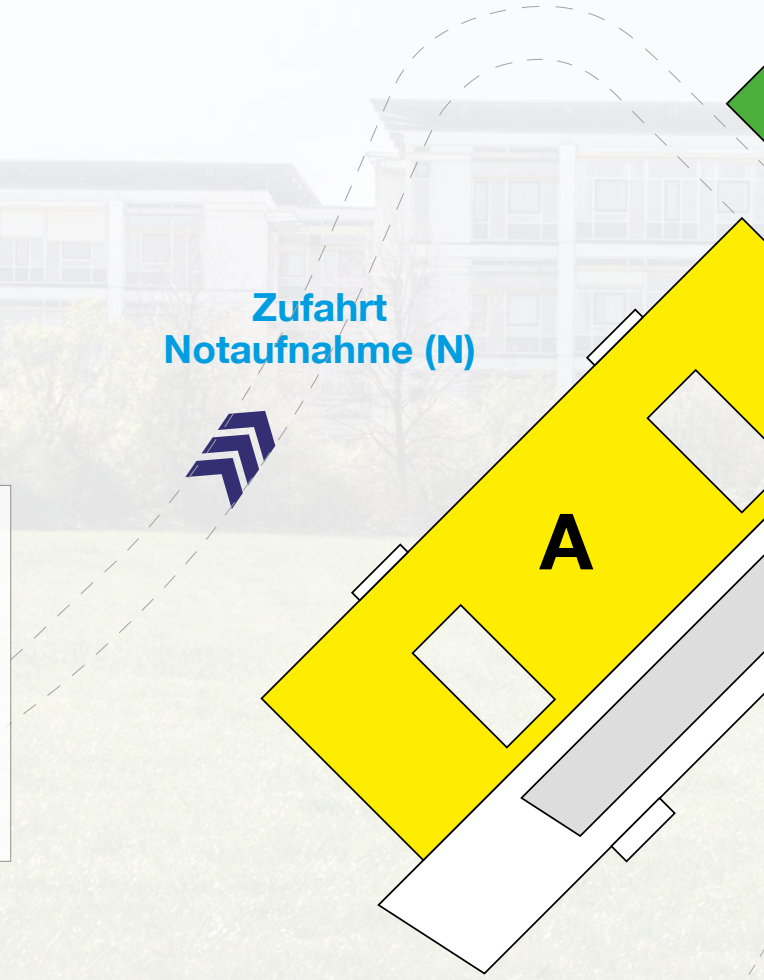
ÜBERSICHT UNSERER HÄUSER

Haus B

2. OG	Station 7
1.OG	Station 4
EG	Case-Management, Ambulanz-Sprechstunden, Tagesklinik
UG	Physiotherapie

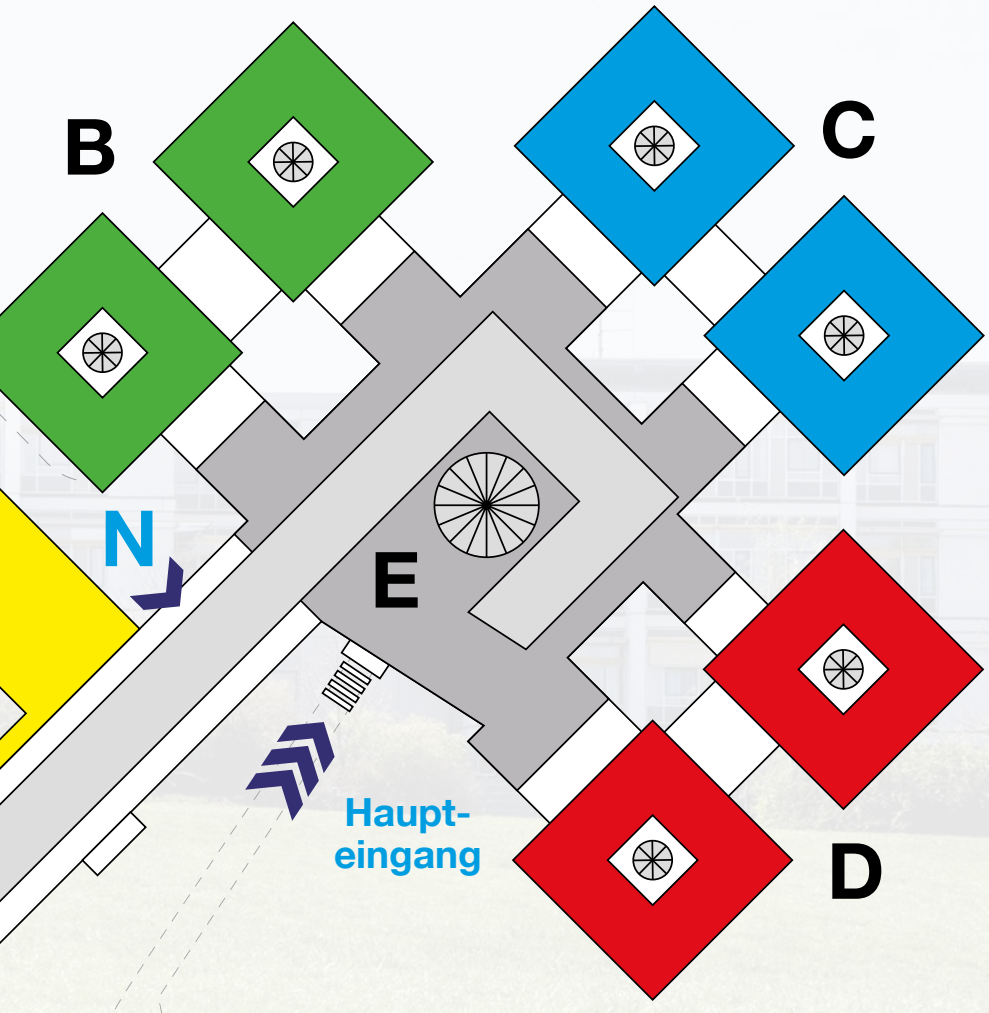
Haus A

2. OG	Verwaltung
1.OG	kein öffentlicher Zugang
EG	Notaufnahme, BG-Sprechstunde (Ambulanz), Radiologie, Funktionsabteilung und Labor



Haus C

2. OG	Station 8
1.OG	Station 5
EG	Station 2a (Innere) Station 2b (Stroke Unit)



Haus E

2. OG	Konferenzräume
1.OG	Andachtsraum, Bibliothek
EG	Pforte, Café, Beratungsstelle der Stadtmission, Sanitätshaus Reha-Aktiv

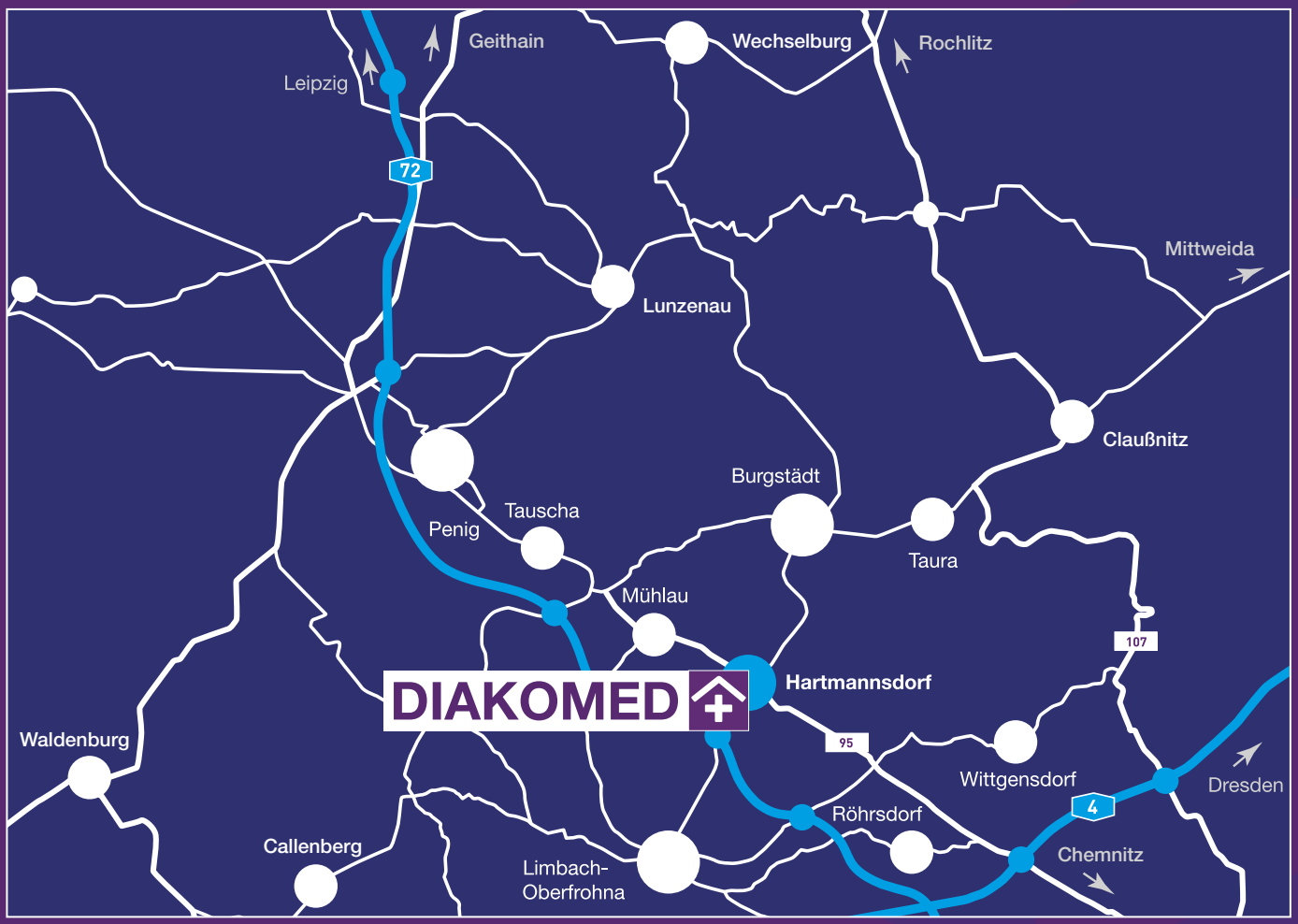
Haus D

2. OG	Station 9
1.OG	Station 6
EG	Station 3

Bushaltestelle
und Wendeschleife

zum Parkplatz

SO FINDEN SIE UNS:



Von der A72 kommend erreichen Sie unser Krankenhaus über die Abfahrten Chemnitz-Röhrsdorf, Hartmannsdorf und Niederfrohna.

UNSERE KLINIKEN UND ABTEILUNGEN AUF EINEN BLICK:

- Innere Medizin mit den Spezialisierungen:
  - Kardiologie, Pneumologie, Angiologie und Stroke Unit
  - Gastroenterologie und Diabetologie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Allgemein-, Viszeralchirurgie und Proktologie
- Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie
- Anästhesiologie und interdisziplinäre Intensivmedizin
- Interdisziplinäre Tagesklinik
- Fachabteilung Radiologie
- Physiotherapie
- Notfallaufnahme
- Zentrallabor

DIAKOMED
Diakoniekrankenhaus
Chemnitzer Land gGmbH

Limbacher Str. 19 b
09232 Hartmannsdorf

Telefon: +49 3722 76-10
Telefax: +49 3722 76-2010

info@diakomed.de
www.diakomed.de